

Arader Zeitung

Facile pagata pînă
în nouăzeci de zile
aprobând data de 15
septembrie. Căminul
P. T. T. Nr. 5097
din 6 Aprilie 1927

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung
Arad, Ede Fischplatz. Fernsprecher 6.39.
Zahlstelle: Temeschwar, Josefstadt, Herrengasse 1a.

Insertenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4. —

26. Folge.

Arad, Sonntag, den 1. März 1931.

11. Jahrgang.

Die Komitatspräsidenten

sollen unabsehbar sein.

Bukarest. Der in Vorbereitung befindliche Gesetzentwurf über die Umgestaltung des Verwaltungsgesetzes enthält unter anderem auch die hoch zu wertende Bestimmung, daß die Komitatspräsidenten in der Zukunft nicht mehr vom Kommen und Gehen der jeweiligen Regierung, sondern Staatsbeamten wie jeder andere von der Tagespolitik unabhängig und unabsehbar sein sollen. Auf diese Weise soll die Komitatsverwaltung vor den schweren Erschütterungen bewahrt werden, die durch den häufigen Austausch der Präsidenten entstehen.

Der Eisenbahngeneraldirektor

verzichtet auf 140.000 Lei Monatsseinkommen.

Bukarest. Eisenbahngeneraldirektor Joneşcu hat auf sein Monatsseinkommen als Mitglied des Finanzkomitees und des Direktorates freiwillig verzichtet. In beiden Kommissionen bezog er je 70.000 Lei, zusammen 140.000 Lei monatlich. — Man wartet nun mit Spannung, ob die übrigen Mitglieder der genannten zwei Ausschüsse dem Beispiel des Generaldirektors folgen werden. Die Betreffenden sind nur nebenbei Mitglieder der Ausschüsse und beziehen pro Monat zweimal soviel als viele Tausende Eisenbahner in zwei Jahren bei ihrer einzigen Beschäftigung durch bittere Plage verdienen.

Großer Wirtschaftsplan

der Regierung auf Wunsch des Königs.

Ackerbauminister Madgearu und Handelsminister Manolescu, beide gefährdet wegen ihrer Zwangsgefechtwürde, haben über Wunsch des Königs gemeinsam einen Wirtschaftsplan ausgearbeitet, der aber nur dann die Gutheißung des Königs findet, wenn sämtliche politische Parteien ihre Zustimmung gegeben haben werden und sich bereit erklären, an der Verwirklichung des Wirtschaftsplans teilzunehmen.

Gründung einer Straßenbahngesellschaft

mit deutschem Kapital.

In Bukarest wurde unter Teilnahme der deutschen Straßenbaufirma „Via“ unter demselben Namen eine Aktiengesellschaft mit 10 Millionen Kapital gegründet, die sich mit Straßenbauunternehmungen befassen wird.

Großer Geldüberfluß

der Siegerstaaten. — Darlehen für kreditbedürftige Länder.

London. Finanzminister Snowden erklärte, daß der große Geldüberfluß der Siegerstaaten dazu verwendet werden soll, um kreditbedürftigen kleinen Ländern Darlehen zu gewähren. — Die Erklärung des englischen Finanzministers steht nicht im Einklang mit der rechtsonderbaren Rolle, die England bei der neuesten rumänischen Anleihe spielt. England hat sich ferngehalten und will gar kein Geld hergeben.

Die Anleihe noch nicht abgeschlossen

und schon verhandelt die Regierung über die Verwendung des Geldes. — Mironescu und Mihalache rufen Maniu als Retter der Partei nach Hause.

Bukarest. Finanzminister Popovici schickt täglich günstig lautende Berichte über den Stand der Anleiheverhandlungen, ohne daß die Anleihe bis jetzt abgeschlossen worden wäre. Die Regierung nimmt die Sache aber auf sicher, denn es wurde im Ministerrat bereits über die Verwendung der Anleihe verhandelt. Mehrere Bukarester Blätter verbreiteten ziemlich ungünstige Nachrichten über den Stand der Anleiheverhandlungen. Diese Nachrichten stammen aber aus böswilliger Parteiquelle und sollen dazu dienen, der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, ohne zu bedenken, daß dadurch dem Lande selbst Schaden erwächst. In Bukarest gibt es leider viele Politiker, denen Parteiinteresse vor Landesinteresse und das eigene Interesse vor Parteiinteresse geht.

Es ist nicht mehr zu zweifeln daran, daß die Anleihe zustande kommt. Leider bestehen aber umso berechtigtere Zweifel, ob von der Anleihe auch nur eine Milderung der Wirtschaftskrise erhofft

werden kann. Die bisherigen Anleihen haben erfahrungsgemäß wie ein Tropfen im Meer gewirkt, daher ist stark zu befürchten, daß auch diese Anleihe nur eine neue Belastung, nicht aber eine Entlastung bedeutet.

Die Regierung ist sich ihrer schwierigen Lage trotz der angeblich unter Dach gebrachten Anleihe voll und bewusst und fühlt sich außerstande, die Reaktionsgeschäfte weiterzuführen. Ministerpräsident Mironescu und Innenminister Mihalache haben demzufolge wieder einen Vertrauensmann nach Südranreich zu Maniu geschickt, um ihn zur schleunigen Rückkehr zu bewegen, da nur mehr er allein das Ansehen der Regierung und Partei retten könne. Maniu hat bisher beharrlich oeschwiegen und keine Pust zur Heimkehr bekundet. Bieleicht hält er seine Abwesenheit noch immer nicht für unerlässlich, oder ist er gar der Ansicht, daß er weder das Ansehen der Regierung noch der Partei mehr zu retten imstande sei?

Neue Einfuhrverordnungen

für Vieh- und Fleischausfuhr nach Deutschland.

Laut Verordnung der Regierung des Deutschen Reiches vom 22. November 1930 fallen die Einfuhrscheine für lebendes Rindvieh, lebende Schafe und für Rindfleisch und Schaffleisch in luftdicht verschlossenen Behältnissen mit Wirkung vom 27. November weg. Es werden zurzeit nur noch Einfuhrscheine für lebende Schweine, für frisches Schweinefleisch sowie für Schweinefleisch in Konserven ausgestellt.

Kein Wahlrecht

für die Junggesellen in der Türkei.

Wie aus Ankara (Hauptstadt der Türkei) berichtet wird, durften die Junggesellen bei den Parlamentswahlen nicht abstimmen, da im Sinne der Landesverfassung die Junggesellen keine staatshaltenden Elemente sind. — Kemal Pascha, der Diktator der Türkei, will die Bevölkerungsziffer seines Landes mit allen Mitteln steigern. Die Junggesellen werden sich durch ihre Verschlebung von den Wahlen kaum zum Heiraten bewegen lassen, denn wer die Wahl hat, hat auch die Qual.

Frankreich und England einig in der Nichtabrüstung

Deutschland soll weiter entwaffnet und wehrlos bleiben.

Berlin. Die französisch-englischen Flottenverhandlungen sind mit einer vollen Meinungsübereinstimmung abgeschlossen worden. England hatte bisher sich den Anschein gegeben, als bestiehe zwischen ihm und Frankreich in der Abrüstungsfrage ein Meinungsunterschied u. es gab in Deutschland sogar Politiker in den Reihen der Regierungspartei, die die Hoffnung nährten, daß England für die Erfüllung der Forderung Deutschlands auf Abrüstungsfreiheit eintreten wird. Oder aber sollte England sich gegen den Abrüstungswahnsinn Frankreichs einsetzen. England hat diese Hoffnungen zunichte gemacht, denn es hat sich mit Frankreich — einstweilen zwar bloß betreff der Seerüstungen — geeinigt, so daß Frankreich bei den Abrüstungskonferenzen seine unheilvolle Rolle unbehindert weiter spielen kann. Die Siegermächte werden weiter rüsten und Deutschland, das im Vertrauen auf die Versailler Verträge sich zur Abrüstung verpflichtet und auch abrüstete, muß weiter ungerüstet und wehrlos bleiben.

gen den Abrüstungswahnsinn Frankreichs einsetzen. England hat diese Hoffnungen zunichte gemacht, denn es hat sich mit Frankreich — einstweilen zwar bloß betreff der Seerüstungen — geeinigt, so daß Frankreich bei den Abrüstungskonferenzen seine unheilvolle Rolle unbehindert weiter spielen kann. Die Siegermächte werden weiter rüsten und Deutschland, das im Vertrauen auf die Versailler Verträge sich zur Abrüstung verpflichtet und auch abrüstete, muß weiter ungerüstet und wehrlos bleiben.

Berta Krupp — gestorben

Frau Berta Krupp, Gattin des weltberühmten Begründers der Krupp-Werke, ist im 72. Lebensjahre gestorben. Berta Krupp ist dadurch zu einer Berühmtheit geworden, daß man die 42-Zentimeter-Kanone, die in den Krupp-Werken erzeugt wurde, die Berta taufte.

Wiedereinführung

der 8-klassigen Mittelschule.

Bukarest. Unterrichtsminister Costachescu hat einen Gesetzentwurf über die Umgestaltung der Mittelschulen ausgearbeitet und der Unterrichtscommission des Parlamentes vorgelegt. Der Gesetzentwurf bezieht sich auch auf die Wiedereinführung der achten Mittelschulklasse.

Hindenburg

Reichspräsident auf Lebenszeit?

Berlin. Der Verband der Jungdeutschen hat beschlossen, in einem Volksbegehren die Verlängerung der Amtszeit Hindenburgs auf Lebenszeit zu verlangen. Wie verlautet, wollen sich dem Volksbegehren die Mittelparteien des Reichstages sowie zahlreiche politische Verbände Deutschlands anschließen. Vor allem rechnet man mit dem Zentrum und der deutschen Volkspartei.

5000 Deutsche in Arad.

Die Stadt Arad hat nach der letzten Volkszählung 77.199 Einwohner, und zwar: 34.876 Rumänen, 14.736 Juden, 10.478 Ungarn, 7832 Serben, 4809 Deutsche, 7468 Slowaken, Armenier u. a. Die Zunahme der rumänischen Bevölkerung entstand einerseits durch Angliederung der Gemeinde Mikelata mit 5000 Rumänen, andererseits durch Zuwanderung ländlicher Rumänen, die neue Stadtviertel anblühten, und schließlich durch zahlreiche Beamte aus dem Reich.

180

Lei prima Crepe de Chine

sowie alle Schnittwaren-Artikel

zu den vorteilhaftesten Preisen zu haben bei

Baumwinkler & Marx

Modewarenhaus zur weißen Taube.

Temeschwar, II., Str. 3 August Nr. 24.





In Anez hat sich der Landwirt Nikolaus Alexiu wegen materiellen Sorgen durch einen Revolveranschuss getötet.

Der Araber Gerichtshof verurteilte den Agrarischen Einwohner Johann Bisorta wegen Einbruchsdiebstahls zu drei Monaten Gefängnis.

Laut Bericht des Bukarester Blattes „Adeverul“ werden im Frühjahr wieder Manöver stattfinden, zu welchen hauptsächlich die Reserveoffiziere einberufen werden.

In der griechischen Stadt Katala sind drei Kinder eines Gastwirts bei einem Brand ums Leben gekommen.

Das bis zum 28. Feber verlängerte Handelsabkommen zwischen Deutschland und Rumänien wurde um einen weiteren Monat verlängert.

In Bukarest haben die Ziegelfabriken ein Syndikat mit einem Verkaufsbüro gegründet.

Die Eisenbahnverwaltung wird in Bukarest mit dem Aufwand von 200 Millionen Lei ein Palais erbauen, in welchem sämtliche Ämter unterbracht werden sollen.

Die Cratovaer Kaufleute haben beschlossen, ihre Geschäfte zu sperren und den Gewerbesteuern zurückzugeben, falls sich die Lage nicht bessert.

Das Kriegsministerium hat die neue Gala-Uniform für die französischen Offiziere bestimmt. Die während des Krieges abgeschaffte traditionelle rote Hose der französischen Soldaten wird wieder eingeführt.

Wie verlautet, erhält die Ung. Asphalt A.G. die Ueberdeckungsarbeiten der Dambowiza in Bukarest, auf welche eine moderne Markthalle errichtet werden soll, die 100 Millionen kosten wird.

In Temeschwar ist der Schneidermeister Johann Karl im Alter von 48 Jahren gestorben. Der Verstorbene stammt aus Reubeshenova und wird von seiner Gattin und einer großen Verwandtschaft betrauert.

Die Konstituierung der Landwirtschaftskammer von Temesch-Torontal findet heute, am 1. März, in Temeschwar statt.

Ackerbauminister Madgearu kommt zwecks Verhandlung der Klagen gegen die Felderentelegnungen am Montag, den 2. März nach Temeschwar.

Die Araber Expeditionsfirma Schenker u. Co. hat gegen ihren Angestellten Emmerich Friedmann die Anzeige wegen Defraudation von 350.000 Lei erstattet. Friedmann wurde verhaftet, nach dem Verhör aber wieder freigelassen.

Bischof Vacha ist nach Rom gefahren, wo er vom Papsten in Audienz empfangen wird.

Auf Grund einer Anzeige wurde das ganze Personal des Großsantoner Steueramtes wegen großer Unterschlagungen verhaftet.

In Arab werden die Identitätskarten bis 1. April ausgestellt. Am 1. März begibt sich die Kommission nach Gal, wo sie eine ganze Woche wirken wird. Die Arbeit wird dann in Micalaca fortgesetzt.

Bei einer Importgesellschaft in Neaghyten wurden 5000 Waggons russisches Holz abgeladert, welches per Kubikmeter um 160-200 Lei billiger ist, als das rumänische Holz. Dieser große Holzimport wird von ungeheuren Folgen für den rumänischen Holzmarkt sein.

Wie Frankreich seine gefallenen Helden ehrt

Viele Tausende Franzosen liegen unbegraben.

Paris. Die grauenhafte Tatsache, daß in der Umgebung von Verdun noch jetzt tausende von Leichen französischer Soldaten aus dem Weltkrieg unbegraben herumliegen und von der ein Pariser Journalist vor einiger Zeit berichtete, hat der Pensionärminister Champetier de Ribes laut „Paris Soir“ auf einer Dienstreife voll bestätigt gefunden.

In einem Schuppen bei Verdun liegen seit sechs Jahren 9800 uneingefargte Leichen, die völlig eingetrocknet sind. 12.500 Leichen insgesamt liegen unbestattet in Schuppen und Totenhäusern in der Umgebung von Doaumont und Verdun. Jetzt erst hat man begonnen, sie in rohen Kisten einzufahren. Dem Minister sind aber noch weitere grauenhafte Einzelheiten zu Gesicht gekommen. So findet man jetzt noch, 12 Jahre nach dem Kriege, auf den Schlachtfeldern Schuhe, in denen noch

die Fische stecken. Mit solchen Funden, die durch die Witterung und Tiere an die Oberfläche kommen und von denen man etwa fünf am Tage findet, werden die Granatenlöcher vollgestopft. Im Totenhaus von Doaumont sah der Minister zwölf identifizierte Ueberreste von französischen Soldaten in einem Tuche zusammengebunden. Wie zum Hohn stehen demgegenüber im größten dieser Totenhäuser noch zwölf leere Särgen, die bei der offiziellen Einweihung des Hauses dorthin gestellt worden waren. Man rechnet damit, daß noch etwa 50.000 Leichen auf den Schlachtfeldern ganz dicht unter der Erdoberfläche liegen. Man müßte, meinte der Minister erschüttert, zwei- bis dreimal im Jahre die Schlachtfelder durch Truppen regelrecht absuchen lassen. Das ist ganz furchtbar, das ist nun Arter. Man müßte das den Leuten zeigen.

Revolution in den südamerikanischen Staaten.

Diesmal in Peru, Paraguay und Argentinien.

London. In den südamerikanischen Staaten ereignen sich in einensort Revolutionen. In den letzten Tagen hat es in drei Staaten Revolutionen gegeben. Am ärgsten ist es in Peru zugegangen. Straßenkämpfe in der Hauptstadt Lima, mit 61 Toten. In der Hafenstadt Callao gab es Barrikadenkämpfe. In Paraguay bemächtigten sich Kommunisten

der Stadt Encarnacion, sie wurden zwar von Regierungstruppen verjagt, machten aber in den Banken eine Leute von 1.5 Millionen Peso. In Argentinien wollten Offiziere den Diktator General Uruburo, den Führer der letzten Revolution, stürzen, wurden aber nach längerem Kampfe verhaftet.

Fünf Tage Gefängnis wegen schlechter „Hexerei“

Die Zigeunerin Flora Novak hatte in Erfahrung gebracht, daß die Araber Frau Juliska Emeric ihren Gatten, der sie verlassen hatte, gerne zurückgewinnen möchte. Die schlaue Zigeunerin schlich zu der Frau und berebete sie, ihre Zauberkräfte in Anspruch zu nehmen. Die einfältige Frau ließ sich von der Zigeunerin beschwören und gab ihr zur Herstellung des Zaubers und Befestigung des „Teufels“ 10.000 Lei Bargeld. Der Teufel scheint sich aber mit 10.000 Lei nicht bescheiden zu lassen, oder war der treulose Gatte so starken Willens, genug dessen, Frau Emeric konnte ihr Ziel nicht erreichen, ihr Gatte kehrte nicht zurück, so daß sie den Glauben an die Zauberfähigkeit der

Zigeunerin verlor u. zum Gericht ging. Beim Gerichtshof gab es schmunzelnde Miene. Man bedauerte aber die törichte Frau, die 10.000 Lei für eine unsinnige Dummheit verausgabte. Die Zigeunerin blieb ernst bei der Verhandlung. Sie wollte es nicht zugeben, eine Schwindlerin zu sein, sondern verteidigte ihre „Kunst“. Sie sagte, der Zauber sei nur darum nicht gelungen, weil zwischen Frau Emeric und deren Gatten eine stärkere Natur stehe, als ihre (der Zigeunerin) Natur. Der Gerichtshof hat die schwache Zauberin zu 5 Tagen Gefängnis und 500 Lei verurteilt. — Frau Emeric hat den Schaden: ihr Mann ist weg und auch die 10.000 Lei!

Schlußprüfung

im Neuaraber landwirtschaftlichen Fortbildungskurs.

Aus Neuarab wird uns berichtet, daß im dortigen landwirtschaftlichen Winterkurs, der von 27 Neuaraber Bauernsöhnen besucht wurde, am 25. Feber die Schlußprüfung stattgefunden hat. Diese Prüfung, welcher der Präsident der Araber Landwirtschaftskammer Mik. Popescu, Obernotar Alexander Racz, Gemeindevorsteher Franz Friedrich mit der Gemeindevorsteherin, sowie die Eltern der Schüler und viele andere teilgenommen haben, endete mit einem derart zufriedenstellenden Ergebnis, daß sich Präsident Popescu veranlaßt fühlte, die Schüler mit Büchern zu beschenken. Besonders Lob wurde seitens des Präsidenten und der Anwesenden dem Lehrer des landwirtschaftlichen Kurses Josef Haselbacher für seine ergebnisreiche Tätigkeit und dem Lehrer Franz Szabo (Schneider) für seine im Sprachunterricht erzielten Ergebnisse ausgesprochen.

Die Schüler des landwirtschaftlichen Kurses waren: Josef Klug, Josef Schill, Josef Schill, Josef Salich, Franz Ander, Michael Bommerstein, Jakob Philipp, Franz Kinsler, Johann Schragner, Johann Pöhler, Georg Hartmann, Franz Biringer, Josef Biringer, Georg Bommerstein, Jakob Ged. Anton Hermann, Josef Hans, Andreas Hans, Johann Rab, Leopold Hohn, Anton Weininger, Franz Philipp, Georg Hartmann, Franz Hartmann, Josef Hartmann und Josef Lenz. — Ähnliche Kurse müßten in sämtlichen schwäbischen Gemeinden veranstaltet werden.

Beim Revolververleihen seine Mutter erschossen.

Aus Bukarest wird über eine erschütternde Tragödie berichtet, die sich in der Gemeinde Lungulest bei Bukarest abspielte. Der 18-jährige Student Peter Necreanu war mit der Reinhaltung des Revolvers seines Vaters beschäftigt. Neben dem Jungen saß die Mutter auf einem Stuhl und war gerade mit einer Handarbeit beschäftigt. Wälschlich entlud sich die Waffe in der Hand des Jünglings, der nicht wußte, daß sie geladen ist. Die Kugel drang der Frau in den Kopf, die sofort lautlos niedersank und augenblicklich starb. Als der Knabe sah, daß seine Mutter tot ist, wollte er sich selbst erschließen, die Dienerschaft aber, welche auf die Detonation herbeigelaufen ist, entwendete ihm den Revolver. Der unglückliche Kinnalna bekam hierauf eine Lohsucht und mußte mit den ersten Erscheinungen eines beginnenden Wahnsinns ins Bukarester Spital überführt werden.

Gedächtnisfeier

zu Ehren Neatbius Haupt in Sadelhausen.

Der Kulturverein veranstaltete am Samstag den 28. Feber in Sadelhausen zu Ehren des verstorbenen Heimatdichters Neatbius Haupt eine Gedächtnisfeier, bei welcher Direktor Weidmann die Festrede hielt. An der Feier haben zahlreiche Volksgenossen aus Sadelhausen und Umgebung teilgenommen.

Arztvereinerungen.

Zu Kreisärzten wurden ernannt: Dr. Alexander Bruchner nach Rekasch, Dr. Ioaniche nach Schag und Dr. Josef Kocisch nach Stelerdorf.

Verlobung.

Frl. Mausi Gdatari in Nistendorf verlobte sich mit Nikolaus Kratochwill aus Temeschwar.

Jährige Obstbäume

zu verkaufen, für nur 10 Lei das Stück bei Friedrich Welter, Mariensfeld (Teremia-mare) Sub. Timis-Torontal.

Warenlager

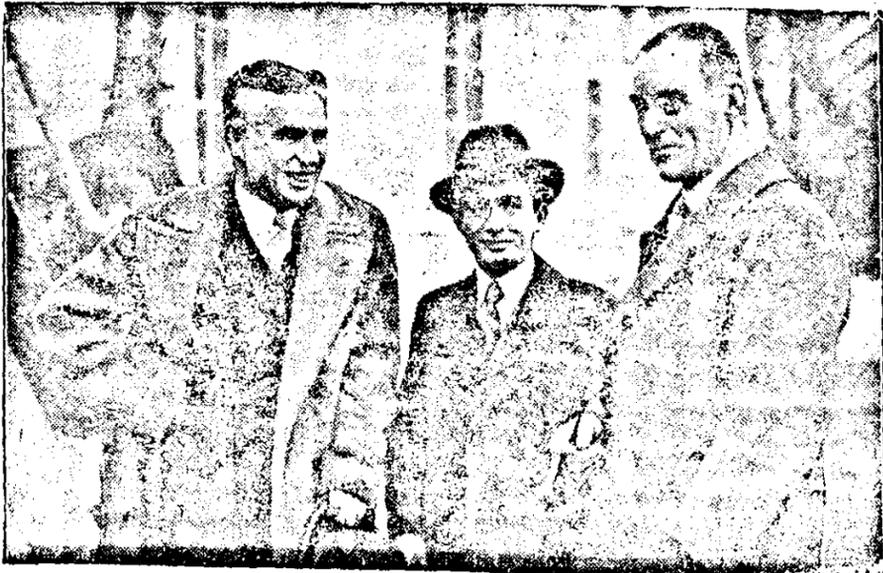
eines gutgehenden Geschäftes in größerer schwäb. Gemeinde zu verkaufen. Der Erbauer hat die Mönchlichkeit, auch das Geschäftslokal nebst angelegener Wohnung — im Zentrum des Ortes gelegen — für längere Zeit in Miete zu nehmen. Anerbieten zu richten an den Konsumverein in Müllesch (Bacau), Larnaba-mita.

Kein Anstrich! Keine Reparatur!

Drahtzauneflechte
aus verzinktem Draht per m² schon um Lei 14 erhältlich bei

M. Bozsák & Sohn A.-G.
Drahtzaun- und Stacheldrahtfabrik, Temeschwar,
Fabrik, Untere Grabengasse 10 (filiale Josefstadt, Bimpadstr. 16)
Preisliste u. Muster gratis. Telefon 3-88. Or sie Vorräte, prompt lieferbar.

Charlie Chaplin in Europa.



Der berühmte amerikanische Filmschauspieler Charlie Chaplin ist europäischer Premiere seines neuen Films „Stablichter“ in London eingetroffen. Chaplin, der seit 10 Jahren nicht in Europa war, wird in den nächsten Wochen auch Deutschland besuchen.

Das Bild zeigt Chaplin an Bord der „Mauretania“ mit dem ausgezeichneten englischen Jockey Steve Donoghue (Mitte) und dem Weltmeister der Autorennfahrer, Sir Malcolm Campbell (rechts).

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Was sich wohl die älteren schwäbischen Bauernvereinsmitglieder denken, wenn sie in dem Dr. Muth-Blastovic'schen Kalender (Jahrgang 1931, Seite 113) unter der Rubrik „Unsere Toten“ über den im vergangenen Jahr verstorbenen deutschen Vorkämpfer Dr. Ludwig Fremdling aus Weiskirchen folgenden Satz lesen: „Fremdling kandidierte im Jahre 1910 als Obmann der „Ungarländischen Deutschen Volkspartei“ im Kovriner Wahlbezirk, blieb aber dank der Wahlpraktiken, die im seinerzeitigen Ungarn an der Tagesordnung waren, und den brutalen Mitteln, die gegen ihn und seine Wähler angewandt wurden, in der Minderheit“. Derselbe Dr. Muth, Blastovic, Dr. Reitter und Konforten, die heute die Sache so hinstellen, als wären sie die Erwecker des Deutschentums im Banat und sich nicht schämen, in ihrem Kalender von Dr. Fremdling als von „ihrem Toten“ zu schreiben und dabei gerade auf den Wahlbezirk hinweisen, wo sie als Söhne des Hochstaplers Baross mit den gemeinsten Mitteln gegen den deutschen Kandidaten Dr. Fremdling arbeiteten, um ihn in den schwäbischen Gemeinden unmöglich zu machen und das Volk irre zu führen. Warum taten sie dies? Weil sie fürchteten, daß ihnen, den Verrätern von damals, die Macht entgleiten würde in die Hände von ehrlichen deutschen Männern übergeht. Derselbe Kampf tobt auch heute wieder. Immer noch dreht es sich nur um Blastovic und seine Spießgesellen, die den Volkswillen mißbrauchen und lieber den Berserkungskampf führen, als einmal dem Verleumdung ihre Mandate in die Hände des Volkes zu legen u. eine ehrliche, reine Wahl durchzuführen zu lassen. Jetzt wollen sie den Abg. Weller deshalb umdäuseln machen, weil er die Einigkeit unter dem schwäbischen Volk herstellen will.

— Über die sächsische Presse, die sich immer den Anschein der objektiven Beurteilerin unserer Verhältnisse gibt und immer wieder in den Fehler der Parteilichkeit verfällt. Diesmal zerfällt die „Kronstädter Zeitung“ den zwischen dem Abg. Weller und Prälat Blastovic entstellten Streit, aus dem sie ganz eigentümliche Schlüsse zieht. Sie führt den Konflikt in der Volksgemeinschaft, welcher nach der letzten Volksratsitzung erneut ausgebrochen ist, auf die Auseinandersetzung Weller-Blastovic zurück, wodurch der Anschein erweckt wird, als wären die neuerdings hervorgerufenen Gegensätze rein persönlicher Natur. In Wirklichkeit handelt es sich aber darum, daß dem in der Volksratsitzung erbrachten Beschluß nachher eine andere Wendung gegeben wurde, um den Sequenzen dieses Beschlusses auszuweichen. Es wäre unseren sächsischen Brüdern bringen zu raten, bei der Sache zu bleiben, wenn sie sich mit unseren Angelegenheiten befassen wollen, nicht aber alles herauszubilligen, womit sie den Tatsachen einen Ruck zugunsten der von ihnen favorisierten Gruppe zu geben vermögen. Aus einer Entfernung von hunderten Kilometern schaukeln, welche ausgesprochen persönlichen Erfolg Dr. Muth in der Volksratsitzung zu verzeichnen hatte und wer den größeren Beifall erntete, wirkt blöden gar zu komisch und die Freude daran kindisch-nalv. Wir wünschen Dr. Muth noch mehrere solche Erfolge u. der „Kronstädter Zeitung“ die Freude, die sie an bezartigen Erfolgen empfindet!...

— Über die Nervosität, welche derzeit die bereits einmal wegen ihrem blinden Vertrauen vom schweren Schicksal geschlagene Bevölkerung in Kovrin befallen hat. Die Leute gehen verzweifelt auf der Straße, stehen in Gruppen und besprechen ein schweres Ereignis, das hereinzubrechen droht, oder schon hereingebrochen ist. Abgeordneter Dr. Emmerich Reitter, der sich doch ansonsten als Mustervirtuose zu loben pflegt und wegen seiner Finanzfähigkeit sogar aufersehen war, Direktionspräsident der Blastovic'schen Bank zu werden, hält sich jetzt Tagen nicht in Kovrin auf und ist angeblich in Bukarest... Wie sehr die Kovriner auf einen „Kai“ warten, dies scheint er zu wissen und hält sich vielleicht gerade deshalb in Kovrin fern. Wir wünschen nichts weniger, als neuere Erfahrungen über die volkswirtschaftlichen Fähigkeiten der schwäbischen Führer.

Gräßlicher Uebernationalismus

Von Karl Hell (Germanicus).

Die Leute aus dem Altreich verstehen uns nicht. Sie verstehen uns nicht, weil sie Europäer sind nur im geographischen, nicht aber im wirklichen Sinne des Wortes. Während der allzulangen Türkenherrschaft hat sich aus dem Vermischen von reichlich 10 Rassen in den Städten des Altreiches ein Menschenschlag entwickelt, der zwar romanisch spricht, mit dem eigentlichen Romanentum aber wenig Gemeinsames hat. Die Vertreter dieses Menschenschlages haben dem öffentlichen Leben im Altreich eine Punze der Minderwertigkeit aufgedrückt und durch ihren verdorbenen Odem den Volksgeist verpestet. Die Besten und Ehrlichsten mußten zu Leuteschindern, Dieben und übeltäterischen Nichtstuern werden, denn anders gibt es nur schwer ein lohnendes Fortkommen.

Diese furchtbaren Untugenden wären noch nicht das Allerschlimmste. Sollen sie nagen, saugen, pressen! Wir Arbeitsbienen sind es nicht anders gewohnt, als Drohnen zu füttern. Doch der regatlerische Geist begnügt sich nicht mit unseren irdischen Gütern, er will uns auch die geistigen nehmen. In einem verbottenen, kurzschichtigen Uebernationalismus will er uns sogar das heilige Naturrecht auf Gebrauch der Muttersprache nehmen. In der Schule, in der Verwaltung, beim Gericht entrechtet man unsere Muttersprache. Der neue Generaldirektor der Eisenbahnen geht sogar so weit, bei einem geschäftlichen Unternehmen, wie es die Eisenbahn sein sollte, den Angestellten im Geschäftsverkehr den Gebrauch einer anderen Sprache zu verbieten.

Es ist das ein so sinnvolles, stumpfsinniges Verbot, daß man sich anstatt des Eisenbahngeneraldirektors schämen muß. Die Eisenbahnen kämpfen mit einem von Jahr zu Jahr wachsenden Defizit. Der Verkehr verringert sich erschreckend. Alles müßte aufgegeben werden, um die Leute zum Ventilen der Eisenbahnen anzulocken. Mit allen Mitteln eines guten Geschäftsmanns müßte getrachtet werden, den Verkehr zu heben, wie es z. B. die Autobusbesitzer tun. Diese trachten mit ihren Fahrgästen in deren Muttersprache zu sprechen, und

spricht der Fahrgast wirklich eine Sprache, die nicht landläufig ist, hilft die deutsche Sprache unbedingt als Dolmetsch-Sprache aus, denn, ob gebildet oder ungebildet, fast jedermann in Europa spricht etwas Deutsch.

Wie wird dieser Anschlag des Eisenbahngeneraldirektors gegen sämtliche europäische Sprachen und gegen europäische Zivilisation aufs Ausland wirken? Die Ausländer haben in Romänien Feindseligkeit in jeglicher Form kennen gelernt. Die Schikanierung der hieherkommenden Ausländer durch die Zoll- und Polizeibehörden und andere Semnisse haben den Sturm der Ausländer stark vererbten gemacht. Es kam trotzdem immer noch eine Anzahl von Beranigungs-Reisenden und Kurbedürftigen ins Land. Die Kunde von einem noch verschärfteren Hakaekt gegen alles Nichtromänische wird aber gewiß viele Unternehmungslustige, die sich bisher vom Hierherkommen nicht abschrecken ließen, abschrecken und der ohnehin geringe Fremdenverkehr wird noch weiter zurückgehen. Die Ausländer werden mit Recht voraussetzen, daß dieser sprachfeindliche Uebernationalismus nicht nur bei der Eisenbahn, sondern auch bei der Post und allen anderen Ämtern überhand nimmt, so daß ein Ausländer der fruchtbarsten Ehrlichkeit von Dolmetschen ausaekiefert sein wird. Man wird unser Land noch mehr meiden und die Eisenbahnen werden noch tiefer ins Defizit sinken, wenn ein tieferes Sinnen überhaupt noch möglich ist.

Nur noch eine Frage an den Generaldirektor der Staatsbahnen: Wie werden sich die Nichtromänen mit den großen und kleinen Nehmern verständigen, wenn es sich um Sächsisch handelt? Sächsisch wird gegeben und angenommen unter vier Augen und bei Rede und Antwort von nur zwei Mähdern. Der eine Mund kann nicht romanisch und der andere Mund darf nur romanisch können. Wie werden sich da Geher und Nehmer verständigen? Der Generaldirektor Joneacu müßte in einer Aufsprachenverordnung diesbezügliche Bestimmungen ergehen lassen.

Die Glogowaker Bantränber freigesprochen.

Die Temeschwarer Frau Tafel hatte dieser Tage über die wegen des Ueberfalls auf den Glogowaker Svarlaffa-Kassier Anton Kerner verurteilte Banbe zu urteilen. Der Araber Gerichtshof hatte die Angeklagten, darunter Romänen und Kleriker aus Mittelsta, freigesprochen. Die Tafel bestätigte das freisprechende Urteil mangels Beweisen.

Der Fall hatte seinerzeit ungeheures Aufsehen in Glogowak erregt. Es ist den Räubern zwar nicht gelungen, die

Svarlaffa zu berauben, doch haben sie den Landwirt, zugleich Kassier der Svarlaffa Anton Kerner, samt seiner Familie schwer mißhandelt, bis sie die Kassaschlüssel erpreßt hatten, um die in einem anderen Hause befindliche Kassa zu öffnen. An der Ausführung ihres Vorhabens wurden sie aber verhindert, da man sie verschlechte — Der Fall ist einstweilen als erledigt zu betrachten, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß durch Ungefahr die Täte doch einmal entdeckt werden.

Günstiges Ergebnis der Pariser Agrarkonferenz.

Der Absatz der Getreideüberschüsse gesichert.

Paris. Die internationale Agrarkonferenz hat hochwichtige Beschlüsse gefaßt. Es wurde festgestellt, daß der Weizenüberschuß der Agrarstaaten Europas nur einen Bruchteil des Bedarfes der europäischen Industriestaaten ausmacht. Die Industriestaaten sind demzufolge bereit, den Weizenüberschuß der

Agrarstaaten zu übernehmen. Weiter haben die Vertreter der Industriestaaten das Versprechen abgegeben, ihren Bedarf an Weizen und Gerste ebenfalls aus den europäischen Agrarstaaten zu decken. — Es besteht demnach die begründete Hoffnung, daß der Getreidehandel sich beleben wird.

Todesfall in Sippa.

Am 22. ds. ist die angesehene Vorbahlerin Witwe Anna Christ geb. Vormann im Alter von 75 Jahren nach langem schweren Leiden gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Die Verstorbene wird beweint von ihren Töchtern, Schwieger-söhnen, Enkeln und Urentkindern, sowie von ihrem Bruder und ihren Schwägerinnen.

Russischer Weizen

in Wien. Wien. Am 25. Feber sind mehrere Schiffsladungen russischen Weizens in Wien angelangt. Wie das Schiffspersonal mitteilt, liegen noch große Mengen russischen Getreides, vornehmlich Weizen, im Hafen von Sulina (rom. Donaumündung). Das Anlangen des russischen Weizens hat einen sofortigen Preisrückgang verursacht.

Ein Glas Bier 8 Lei.

Die Siebenbürger u. Banater Brauereien haben in Klausenburg eine Versammlung abgehalten, auf welcher die Herabsetzung des Bierpreises beschlossen wurde, so daß nach getroffener Vereinbarung, vom 1. März l. J. anfangen, der Glasbierpreis von 10 und 12 Lei im allgemeinen auf 8 Lei herabgesetzt und nur in einzelnen Buraöllokalen das Bier um 9 Lei ausgesetzt werden wird.

Freie Lehrer- u. Lehrerinnenstellen

Wir verweisen nochmals auf einen im „Sulatinul Scolar“ erschienenen Aufruf über die am Ende des laufenden Schuljahres freizuwendenden Lehrer- und Kindergärtnerinnenstellen, die durch Transferierungen bereits tätiger Lehrer besetzt werden sollen. Unter diesen Stellen sind folgende als deutsche ausgeschrieben: a) bei den staatlichen Volksschulen in Galscha (rom. Arab), Weidenthal, Lindensfeld, Augosch (rom. Severin), Dolaz, Bifelladorf, Josefadorf, Großham, Morawiza, Wortsfeld, Panyova, Deutschantipeter, Mariensfeld, zwei Stellen in Deutschantimiloua und eine in Klopobta. b) an staatlichen Kindergärten: Neubeschowa, Regelewich, Gfelladorf, Kleinschicha, Josefadorf, Neupettich, Melasch, Deutschantimiloua, Deutschantipeter, Klein-Termin und Uivar. Die Bewerber haben im Sinne des Volksschulgesetzes, § 124, ihre Transferierungsgesuche beim Temeschwarer Direktorat bis spätestens 1. April einzureichen. Ein Gesuchmuster im „Sulatinul Scolar“ Nr. 8 enthalten.

Strasserabteilung

eines Araber Chauffeurs.

Vorlaes Jahr hat der Araber Chauffeur Josef Wustas einen Radfahrer überfahren, so daß derselbe nach längerer Zeit starb. Der unachtsame Chauffeur wurde durch den Araber Gerichtshof zu 20 Tagen Arrest verurteilt und es wurde ihm außerdem die Chauffeurbefähigung entzogen. Infolge Appelation gelangte die Angelegenheit zu der Frau Tafel, welche die Strafe Wustas' auf 10 Tage herabsetzte und ihm die Autofahrerbescheinigung bloß auf die Dauer von drei Monaten entzog.

Ein Temeschwarer Kaufmann

zahlungsunfähig.

In Temeschwar hat der Fabrikler Textilwarenhändler Franz Szinberger um Einstellung des Zwangsausgleichsverfahrens angeführt. Die Passiven betragen 1.500.000 Lei, die Aktiven 1.184.000 Lei. Er bietet einen 60-prozentigen Ausgleich an.

Wetter im Monat März

Unter „Landmann-Kalender“ prophesiert für Monat März l. J. folgendes mutmaßliche Wetter: Kälte bis 8. Dann Regen und Schnee; 10. bis 12. kalt; 22. bis 24. Regen und Schnee, dann kalt bis 27, darauf trüb und Regen bis Ende.

Marktpreise

Araber Getreidepreise.

Telefonischer Bericht der Fa. Justus Sabo, Arab, Bul. Reg. Ferb. 21. Telefon 4-88. Weizen 270, Hafer 330, Gerste 220, Mais 240, Kartoffel 300 Bohnen 850 Binsen 600 Lei pro Meterzentner.

Temeschwarer Marktpreise.

Weizen 280, Hafer 290, Kleie 255, Binsen 590, Bohnen 600, Kartoffel 235, Hirse 650 Lei pro Meterzentner.

Drailaer Getreidepreise.

Weizen 24.000, Roggen 19.000, Gerste 22.000, Hafer 22.500, Mais 21.300 Lei per Wagon ab Hafen.

Wiener Marktpreise.

Getreidepreise: Weizen 350, Roggen 420, Gerste 760, Mais 350, Hafer 550 Lei per Meterzentner.

Wienmarkt: Ofsen 24-28, Weizen 22-28, Röhre 20-28, Weizenbrot 18-20 Lei per Kilogramm Lebendgewicht.

Budapester Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 430, Roggen 330, Gerste 480, Hafer 570, Mais 420, Kleie 380 Lei per Meterzentner.

Wienmarkt: Prima Ofsen 28, mittlere Ofsen 24, Prima Röhre 24, mittlere Röhre 21, Prima Stiere 27, mittlere Stiere 24, Weizenbrot 18, Röhre 42 Lei per Kilogramm Lebendgewicht.

Öffentlicher Bedarf

Die Autonome Kasse für die Verpflegung des Personals der Staatsbahn schreibt den Konkurs auf nachstehende Bedarfsartikel aus:

11. März. Beschaffung von 3000 Leintüchern, 2000 Wölsterbezügen, 300 feinen Wolldecken, 2000 gewöhnlichen Wolldecken, 2000 Seegraspölkern, 100 Seegrasmatratzen und 300 Wollmatratzen. Badium 5 Prozent.

15. März. Beschaffung von 1000 Eisenbetten, 1000 Holzstühlen, 300 eingerahmten Spiegeln. Badium 5 Prozent. (Amtsblatt 32, 1564.)

16. März. Vergebung des Baues von drei Pavillons im Werte von ca 15 Millionen Lei im Eisenbahnviertel in Bukarest. Badium 5 Prozent.

17. März. Vergebung des Baues eines Pavillons im Werte von fünf Millionen Lei im Eisenbahnviertel in Bukarest. Badium 5 Prozent. (Amtsblatt 36, 1812.)

Das Spital Philantropia, Craiova schreibt aus:

14. März. Beschaffung von 54 Waggon Brennholz und vier Waggon schlesischer Kohle. Badium 5 Prozent. (Amtsblatt 31, 1507.)

Forstbirektion Orsova:
9. März. Versteigerung von neun Wäldern in den Komitaten Karasch und Seberin auf 3 bis 12 Monate. (Amtsblatt 40, 2038.)

Die Forstbirektion in Klausenburg:
1. März. Versteigerung eines Waldes von 15,36 Hektar in Felsobanna auf ein Jahr. Badium 16.000 Lei. Schätzwert 153.432 Lei. (Amtsblatt 34, 1688.)

Die Forstbirektion Arab:
6. März. Versteigerung von 25.048 Bäumen in den staatlichen Wäldungen des Komitates Arab. Badium 37.500 Lei. Schätzwert 744.933 Lei. (Amtsblatt 27, 1245.)

Liebhavervorstellung

in Sanleoni.

In Sanleoni hat eine gutgelungene Dilettantenvorstellung stattgefunden. Es wurden aufgeführt: „Der goldene Schuh“ und „Die Schwelgermutter“, welche von der beliebten Lehrerin Margarete Reinholz-Rabosky und ihrer Schwester Erzsike Rabosky einstudiert wurden. Ihre Mühe war von großem Erfolg. Mitgewirkt haben: Jukiska Fekete, Maria Domokos, Etus Lafacs, Sarika Ceres, Manczi Bodnar, Julis Raggydygy, Juczi Domokos, Erzsi Lafacs, Pall Tripa, Wisti Macz, Pall Pataly, Stefan Jenel, Jani Ceres, Paul Bodnar, Paul Walsches, Josef Gerendi, Josef Horvath. Nach der Vorstellung war Tanz, der bis morgens andauerte.

Rücktritt eines Gegenthauer

Sparassadirektors.

Wie uns aus Gegenthau berichtet wird, hat der langjährige Direktor der Gegenthauer Spar- und Kreditgenossenschaft, Nikolaus Glasch, von seinem Amte abgedankt, um den Rest seiner Tage in Ruhe zu verbringen. Direktor Glasch hat seinen Posten seit 1893 mit großer Umsicht und Geschäftlichkeit versehen und gebührt ihm für seine Tätigkeit höchste Anerkennung.

Todesfall.

Wie uns aus Traunan berichtet wird, ist dort der Branntweinbrennbesitzer Michael Andree nach langem Leiden im 58. Lebensjahre gestorben und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen. Der Verstorbene wird betrauert von seiner Frau und 9 Kindern.

Kundmachung

Ein ausgemusterter, und ein 35 Monat alter Simmenthaler Stier, auch 2 ausgemusterte Eber, werden am 15. März i. J. vorm. 10 Uhr im Auktionswege im Halterhof bei der Gutweibegeellschaft in Guttentbrunn verkauft.

Die Gutweibegeellschaft.

Das Schwäbische Volk steht geschlossen

hinter Abg. Beller

und fordert im Interesse der Einigkeit die Verwirklichung des unverfälschten Volksratsbeschlusses: Auflösung des Volksrates, ehrliche, allgemeine Neuwahlen auf demokratischer Grundlage, an welcher sich jeder deutsche Mann beteiligen kann.

Die Jungschwaben wählten Beller zu ihrem Obmann.

Am Samstag den 21. ds. hielt Abgeordneter Hans Beller um 3 Uhr nachmittags in Baumgarten-Fadert, um 5 Uhr in Sanleoni, Sonntag um 11 Uhr in Matscha und um 3 Uhr nachmittags in Aradsanktmarin seinen Rechenschaftsbericht. Noch nie waren die Versammlungen derart besucht und das Volk so begeistert für seinen Abgeordneten, wie eben in der Zeit, wo er als Friedensapostel die Einigkeit unter dem schwäbischen Volke herstellen und der bisherigen Minderheitspolitik einen Punkt setzen will. Allgemein beurteilte man die von den „offiziellen“ Kreisen vorgenommene Fälschung des Volksratsbeschlusses, der auf Antrag des Abg. Beller in der letzten Volksratsitzung angenommen wurde und erklärte, daß man nur gewillt ist, mit einer ehrlichen Volksgemeinschaft zu gehen.

Dasselbe ist auch die Ansicht der bisherigen Volksgemeinschaftsmitglieder in Warjasch, Alexanderhausen, Dobrin, Neupetsch, Bogarosch, Tschanab, Johanniseib, Segenthau, Wiesenhaib, Engelsbrunn, Schönborn, Traunau, Großjetscha, Kleinjetscha, Großscham, Detta und in der Gemeinde Guttentbrunn, wo die Volksgemeinschaft wegen dem ungebührlichen Benehmen des Hauptamtssekretärs Schiller, im Herrschaftlichen Fall, leider bis auf 15 Mitglieder herabgeschmolzen ist, lehnen die Uebrigen nur dann zurück, wenn ein ehrlicher Geist auf Grund reiner Wahlen durchgeführt wird. Die Zeit, wo sich drei- oder vier Männchen zusammensetzen und sich als Orts- oder Volksgemeinschaft erklärten, resp. selbst wählten, soll vorbei sein.

Die sogenannten „Nissidenten“ oder besser gesagt, die außerhalb des Schiller'schen Katasters stehenden oppositionellen Gruppen hielten auch am Sonntag, wie wir bereits in unserer letzten Folge berichteten, eine Besprechung in Temeschwar ab und haben, ebenfalls im Sinne des unverfälschten Volksratsbeschlusses, die Vermittlung des Abgeordneten Bellers angenommen und ihre 16 Mann für die in Aussicht stehende Interimskommission gewählt.

Die „Jungschwaben“, die zwar im Rahmen der bisherigen Volksgemeinschaft als „Jungschwäbischer Klub“ stehen, doch mit dem System schon lange

nicht zufrieden waren und bereits im vergangenen Jahr in ihrem Memorandum die Auflösung des Volksrates und ehrliche Neuwahlen forderten, hielten am Donnerstag Abend in Temeschwar ebenfalls eine Sitzung ab und haben folgenden Beschluß erbracht:

„Der „Jungschwäbische Klub“ stellt mit Bedauern fest, daß die Bestrebungen auf Herstellung der Einheitsfront des schwäbischen Volkes auf unerwartete Schwierigkeiten stießen. Die Anträge des Herrn Abg. Beller in der letzten Volksratsitzung deckten sich vollkommen mit dem Programm des Jungschwäbischen Klubs und sind zweifellos dazu geeignet, den langersehnten Frieden in unserem Volke wieder herzustellen. Da die Erscheinungen in der deutschen Bewegung allmählich Formen annehmen, die unbedingt zu einer Bersekerung unseres Volkes führen, erachtet der Jungschwäbische Klub die Zeit als gekommen, aus der Reserve herauszutreten und die Stellungnahme des gesamten deutschen Volkes zu den brennenden Problemen unserer Volkspolitik herauszufordern. Er begrüßt daher die Bestrebungen des Abg. Beller und verpflichtet ihn seiner tatkräftigen Unterstützung.“

Der Jungschwäbische Klub will den unzähligen Aufforderungen, die in letzter Zeit aus allen Schichten unseres Volkes an ihn ergingen, nachkommen und seinen bisherigen engen Rahmen erweitern. Um dies auch nach außen hin zum Ausdruck zu bringen, wird die Jungschwäbische Organisation unter dem Namen „Jungschwäbischer Bund“ auf breiter Grundlage ausgebaut.

Der Jungschwäbische Bund wird schon in den nächsten Tagen seine Tätigkeit aufnehmen und in der schärfsten Form seine Vereinigungsarbeit ohne Rücksicht auf Personen und Richtungen beginnen.“

Nachher wurde Abgeordneter Hans Beller zum Obmann des „Jungschwäbischen Bundes“ gewählt und beschloffen, daß die Jungschwaben schon am Samstag nachmittags in Matscha an der Bezirksratsitzung teilnehmen und im Rahmen einer Volksversammlung ihre Fahne ertönen. Dasselbe soll Mitte März auf besondere Einladung auch in Groß- und Kleinjetscha und in anderen schwäbischen Gemeinden geschehen.

Falschmeldung

Über ein Attentat gegen König Karl. Bukarest. Londoner und Pariser Blätter haben die phantastische Nachricht in Umlauf gebracht, daß ein Student gegen König Karl ein Attentat verübte. An der Nachricht ist kein Wort wahr.

Wegen

Anstiftung zum Vätermord

zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Der Arader Gerichtshof verhandelte die Strafsache des Großpeters Landwirts Peter Mot, der seinen Vater erschlehen ließ, um ihn zu beerben. Der elterliche Täter, der Landwirt Teodor Mocan, der den Mord für ein Blutgeld von 20.000 Lei vollführte, wurde zu 15 Jahren Zuchthaus, der Sohn als Anstifter zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Ein Mörder freigesprochen

Bukarest. Vor ungefähr einem Jahr ereignete es sich, daß der Bukarester Hausbesitzer Radulescu den Bankdirektor Jarca im Banklokal durch einen Revolverstich tötete. Bei der am 28. Februar stattgefundenen Schwurgerichtsverhandlung gab der Angeklagte an, daß Direktor Jarca ihm plötzlich den Kredit aus sagte, wodurch er sich in seiner Existenz bedroht sah. Er eilte in seiner Aufregung in die Bank, wo es zu einer so heftigen Auseinandersetzung kam, daß er zur Waffe griff und den Direktor niederschoss. Das Schwurgericht hat den Mörder freigesprochen.

Konkurs.

Der Tschakowaer Kaufmann Josef Gut hat beim Temeschwarer Gerichtshof um die Anordnung des Konkurses gegen sich angeführt. Die Konkursverhandlung findet am 10. März statt.

Die Dobriner werden

hypnotisiert...

In Dobrin hält seit gestern ein Professor Maubun hypnotische Vorträge und zeigt den Leuten die Kunst des „Zaubers“. Schade daß der Mann nicht die Reiter-Mühlennaktien in wirkliche Wertpapiere verwandeln kann. Man spricht nämlich in letzterer Zeit sehr von diesen „Aktien“, schwefelt dem Volk etwas vor und will es nicht einsehen, daß wir Schwaben derzeit genug von Aktien und sonstigen Dingen haben, die sich nicht einmal zum Speckelpackchen eignen. Unsere Leute benötigen heute Geld und wieder Geld und können es nicht weiter zusehen, daß man ihr Geld verbummt und ihnen dann als Augenaußwischerer wertlose Papiere anbietet.

Die Zuckerquote für Arab

Die Zuckerzentrale setzte im Vorjahr etwa 11.000 Waggon Zucker im Bande ab. Die Zuckerproduktionsquote war auf die einzelnen Fabriken wie folgt aufgeteilt: Jucica, Ujani und Ripiceni zusammen 36 Prozent, Danubiana 28 Prozent, Brenndorf 12 Prozent, Marosasarhely 6 Prozent, Jicani 5 Prozent, Arab 5 Prozent, Chitila 4 1/2 Prozent. Die verbleibenden 3 1/2 Prozent waren der Fabrik Jarosant zugeteilt, die bekanntlich aus dem Kartell austrat. Die Quote der Fabrik Jarosant wurde auf die übrigen Fabriken aufgeteilt.

Kulturelles.

Professor Sigismund Kay über Spinoza, Kant und Goethe.

Am Vortragstische des Arader Kulturvereines sah Donnerstag der als Schriftsteller anerkannte Professor der Arader höheren Handelsschule Sigismund Kay. Die berühmte Ethik Spinozas wurde durch die Vortragskunst des Professors Kay jedem klar. Der 3. Teil der Ethik über die aktiven und passiven Affekte konnte einfacher und anschaulicher nicht erklärt werden. Die Weltanschauung der drei Geistesgößen wurden im Lichte von Proben veranschaulicht. Der Gott- und Menschbegriff Spinozas, der Erfahrungsbegriff und der „kategorische Imperativ“ Kants und der Begriff Goethes „Edelliches im Menschen“ wird bei der Auhörerschaft noch lange nachwirken. Wie Gott und die Natur in Goethes Werken verschmolzen ist und eine untrennbare Einheit bilden, wie es Spinoza in den zwei ersten Teilen der Ethik lehrte, wurde durch „Kant“ und „Berthold Reichen“ klargestellt. Professor Kay hatte einen arohen Erfolg und die zahlreichere Auhörerschaft sollte ihm die höchste Anerkennung.

Todesfall.

In Großjetscha ist Lorenz Jochum im 70. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene hat regen Teil an öffentlichen Leben genommen und war lange Jahre hindurch Schulpräses und Bauernvereinspräses. Er wurde unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

Erklärung

In Folge 22 vom 20. Heber 1921 ist w. Blattes ist ein Saderlacher Brief erschienen, in welchem sich ein Gewerbetreibender mit einer an den Gewerbeverband gelangten Aufschrift des Landwirtschaftlichen Vereines befaßt, wo die Gewerbetreibenden aufgefordert werden, um 40 Prozent mit den Weissen heruntersinken. Da die in dem Brief unterfertigten Anstaltschreiben mit meinem Namen übereinstimmen, stelle ich mich veranlaßt zu erklären, daß ich diesen Brief vorher geschrieben, noch damit etwas zu tun habe.

Saderlach, am 28. Heber 1921.

Johann Pfele Kaufmann.

Frühjahrsmäntel für Damen u. Mädchen, sowie Neuheiten in Kleidern sind angelangt bei der Firma

Julius Pleß

Arab, gegenüber dem rückwärtigen Theatergang. Mit dem Kreditbuchlein der „Consum“ kann man bei mir auf 6 Monate Teilzahlung.

15-tägiger inventarmäßiger Ausverkauf.
An unverschämten billigen Preisen kauft man bei Ruttkay & Dötte, Weiskasch u. Ausstattungswarenhause Arab, gegenüber dem Komitatshaus.

Die Station Katzfeld

wird für den Viehexport eingerichtet.
Wie uns aus Katzfeld berichtet wird, soll die dortige Eisenbahnstation für den Viehexport entsprechend umgebaut werden. Mit dem Bau wird angeblich schon im März begonnen und sollen die Gebäude im August bereits fertig gestellt sein. Gebaut werden: ein Stall für die unter Beobachtung zu stellenden Tiere, eine große Verlade rampe, ein Gebäude zur Desinfektion der Waggons, ein Laboratorium für die Tierärzte usw.

Politischer Einbruch

in die Schriftleitung einer deutschen Zeitung.
Karlsruhe. In das Büro des Haupt-schriftleiters der „Deutschen Zeitung“ Mesarabiens wurde eingebrochen. Der Dieb hat nur Briefe und Manuskripte mitgenommen. Der Einbruch erfolgte augenscheinlich aus politischen Gründen.

„Astra“-Kulturgesellschaft.
Am 22. d. M. konstituierte sich in Regensburg die „Astra“ Kulturgesellschaft, mit Dr. Hofst., Dr. Popovici, Major Dumitrescu, sowie den Lehrern Wiersu und Stainescu an der Spitze.

Bei Verdauungsstörungen, Magenweh, Sodbrennen, Uebelkeiten, Kopfschmerzen, Nervenreizungen bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Mineralwasser offenen Leib und erleichtert den Blutkreislauf.

Verstopfung, Hämorrhoiden, Rheumatis-mus, Nieren- und Leberkrankheiten wer-den durch
„Universal“-Tee
schnell und auf natürlichem Wege geholt, ohne daß der Organismus angegriffen wird. In Drogerien u. Apotheken zum Preise von 85 Pfg per Schachtel zu haben.
Labor. „Mafarlu“, Bucuresti.

Lawinen, Schnee und Hochwasser

in der Schweiz, Italien Steiermark und Tirol. — Im Schnee erfroren. — Gäu-ser eingestürzt. — Wölfe bedrohen die persönliche Sicherheit.

Die Temperatursteigerung, die in der Vorwoche eingetreten ist, in Verbindung mit neuerlichen Schneefällen in den Alpen, hat eine ganze Reihe von Opfern durch Lawinstürze gefordert. Aus Südtirol, Bayern, Schweiz, Spanien werden Lawinenunfälle gemeldet.

Todesopfer in Oesterreich.
Auf der Kampfhöhe der Karalpen wurden zwei Wiener Studenten, Josef Lent und Walter Ringer, von einer Lawine verschüttet. Die Leiche Ringers wurde in einer Höhe von etwa 1100 Meter gefunden. Von Lent wurde bisher nur ein Fuß geborgen sowie verschiedene ihm gehörende Gegenstände.

Zwei von den am Patscherkofel verschütteten Personen wurden Montag morgens tot geborgen. Die Toten sind ein Herr Arnsanth Rainer, Großkaufmann aus Villach, ein Fräulein Herta Wiedner aus Innsbruck und der kaufmännische Vertreter und Diplom-Schleifer aus Wien Toni Müller. Die Leiche Toni Müllers konnte bisher trotz angestrengter Bemühungen nicht gefunden werden.

Bei Fankichen ging vom Monte Baldo Sonntag eine Lawine nieder, die mit Wucht dem Gasthof des Landwirts Johann Trojer zustreute. Die Scheune des Gasthofes, in der gerade der Besitzer Johann Trojer und dessen Bruder Josef Trojer arbeiteten, wurde vollständig zertrümmert und die beiden Brüder von dem Schnee beerabten. Während Josef Trojer sich selbst befreien konnte, wurde Johann Trojer erst nach langem Suchen gefunden. Er war schwer verletzt und starb bereits einige Minuten nach der Bergung.

Die Schneemassen haben überall den Verkehr fast unmöglich gemacht. Infolge der starken Schneefälle der letzten

Tage sind sämtliche Alpenpassstraßen in den Provinzen Bozen und Trient unbenutzbar, mit Ausnahme der Brennerstraße, die ständig offen gehalten wird.

Auf der Freiländeralpe bei Deutschlandsberg in Steiermark wurde der Knecht Rochus Münzer im Schnee tot aufgefunden. Er dürfte infolge von Ermüdung im Schnee eingeschlafen und erfroren sein.

Katastrophen in Italien und Schweiz.
Das Unwetter in Italien hat in der letzten Woche zahlreiche Opfer gefordert. In dem an der Schweizer Grenze gelegenen Tal Formazza bei Domodossola, wo der Schnee drei Meter hoch liegt, wurde beim Wasserkraftwerk Sottoriva, eine Anzahl Arbeiter von einer Lawine verschüttet. Sechs von ihnen blieben unter dem Schnee begraben. Sie gelten als verloren.

In Südtirol ist Cortina d'Ampezzo vollständig eingeschneit und von jedem Verkehr abgeschnitten. Die Post ist seit einer Woche ausgeblieben. Es besteht nur noch Fernsprechverbindung mit Bozen.

In ganz Venetien führen alle Flüsse Hochwasser und haben Ueberschwemmungen angerichtet. Ebenso werden große Schäden aus Kalabrien gemeldet. Ein Erdbeben hat mehrere Häuser in Mosorrosa verschüttet, wobei sechs Personen ums Leben kamen. Das Dorf Ravagnese wurde vom Hochwasser verwüstet.

Am der Küste von Apulien hat ein heftiger Sturm beträchtliche Verheerungen angerichtet. Eine Anzahl nach Albanien unterwegs befindlicher Dampfer mußte umkehren.

Zwischen den Stationen Wengen und Wengern-Alp (Schweiz) zerstörte eine große Lawine die Fahrleitung der Wengern-Alp-Bahn auf einer Länge

von ungefähr 600 Meter, so daß der Verkehr neuerdings für zwei bis drei Tage unterbrochen ist. — In Lauterbrunnen am Schwarzmönch gingen Sonntag und Montag gewaltige Lawinen nieder, die an dem Wald und an den Häusern Verwüstungen anrichteten.

Bis Montag vormittags konnte der Verkehr mit Zermatt noch nicht wieder aufgenommen werden. Nur einige Schifahrer sind nach St. Niklaus gekommen.

Zufolge der häufigen Wolkenbrüche ist an vielen Stellen Hochwasser zu verzeichnen, das große Schäden anrichtet. Ueber ganz Italien fegen heftige Stürme hinweg, zahlreiche Häuser werden entdacht und zu dem schneidenben Sturm gesellt sich noch ein kalter Regen. In Neapel wurde die Elektrizitätszentrale durch den Sturm zerstört und steht die Stadt ohne Beleuchtung. In Palermo haben die großen Wassermengen die Vorstädte überschwemmt und arbeiten Soldaten an der Rettung der Bevölkerung.

Die Städte Maranna, Onofria und Nuono stehen vollständig unter Wasser und stürzten schon viele Häuser ein, mehrere Personen unter sich begrabend. Im nördlichen Teil Italiens, in der Nähe des Gardasees, wütet der Sturm ebenfalls in erschreckendem Maße. Durch eine Schneelawine wurden mehrere Bauernwagen begraben, wobei mehrere Personen um ihr Leben kamen.

In der Nähe der italienischen Hauptstadt erschienen auf den Landstraßen ganze Horden von Wölfen, die den Verkehr gefährden. Die Regierung ordnete die Treibjagd auf diese Raubtiere an.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Mit Mitto
Verlangen Sie Überall
KRAYER
Schuhpaste.

Mutter u. Kind benützen nur die unschädliche Höfer-Seife

97
In der Gedanke an Rücksicht auf mich fort.
„Mein lieber Vater“, erwiderte Graf Egon, „das ist alles ganz schön, aber du wirst die Strapazen einer Flucht nicht ertragen können. Du bist nicht mehr der Jüngste. Wir müssen viele Tagemärsche zu Fuß zurücklegen, bis wir Verkehrsmittel finden. Und das heißt du nicht aus. Uebrigens, Heinrich, kommt mir die Sache nicht ganz geheimer vor. Es will mir scheinen, daß man uns absichtlich zur Flucht veranlassen will. Ich befürchte, man will uns hinterlistig niederknallen.“
Bestürzt sah Heinrich seinen Herrn an.
„Der Gedanke ist mir noch gar nicht gekommen“, sagte er. „Das wäre ja eine insame Methode, sich unserer zu entledigen. Aber möglich ist es schon, denn wo Dieter nun geblieben ist, haben sie Angst, daß er sich durchgeschlagen haben könnte. Dann wird es herauskommen, daß man uns hier solange festgehalten hat. Und sind wir stumm, so können wir nicht gegen sie zeugen.“
Wahrhaftig, Herr, wenn ich es mir überlege, so kommt mir die Geschichte selber seltsam vor. Aber wenn man uns gern los sein will, so sind wir ja unseres Lebens überhaupt nicht sicher.
Kann man uns nicht einfach durch das Fenster eine Kugel schicken, wenn wir hier ahnungslos sitzen? Es ist eine ganz dumme Sache. Ich weiß mir da auch wirklich keinen Rat.“
Wahrscheinlich sagte Heinrich seinen Herrn am Arm.
„Ich hab es, Herr Graf“, flüsterte er in verhaltener Erregung, „wir werden fliehen.“
„Das ist doch das alte Lied, das du mir jeden Tag singst“, erwiderte der Graf milde. „Das kenne ich schon.“
Aber Heinrich ließ sich nicht beirren.
„Das alte Lied schon, Herr Graf, aber nach einer neuen Melodie! Bisher hatte ich doch nur die Idee, uns durch die Wälder durchzuschlagen. Jetzt aber weiß ich einen anderen Weg. Wir benutzen den Fluß!“
„Das ist leicht gesagt, Heinrich. Aber wo sollen wir ein Boot hernehmen?“
Doch auch hier wachte Heinrich Rat.
„Was brauchen wir ein Boot? Es geht auch anders! Die Gefangenen haben doch Räume gefüllt, die den Fluß hinabgeschickt werden sollen. Wenn wir uns einfach mit dem Strom hinabtreiben lassen... Das müßte uns gelingen.“
Graf Egon hatte erkannt den klugen Plan gehört.
„Das wäre nicht ganz aussichtslos“, entgegnete er. „Aber man wird uns entdecken und uns vom Ufer aus niederschleßen.“
Doch die Einwendung ließ Heinrich nicht gelten.
„Das sollen sie schon lassen“, meinte er. „In der Nacht sieht uns niemand, und bevor es hell wird, gehen wir an Land. Der Strom ist stellenweise doch mehr als fünfshundert Meter breit. Da besteht keine Gefahr, daß man uns vom Ufer aus sehen könnte. Vor Morgengrauen müssen wir allerdings über alle Berge sein.“
(Fortsetzung folgt.)

94
Roman-Beilage der „Araber Zeitung“.
Erkämpftes Glück
Roman von Rudolf Nehls
Copyright by Maria Fouditwanger, Halle (Saale)
(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Aber schließlich war sie ja auch nicht viel besser als er, denn sie hatte sich ja auch nicht geschämt, sich als eine Grafentochter auszugeben. Hatte sie ein Recht, ihm Vorwürfe zu machen? Er hatte sie dazu überredet — das war richtig; aber sie hätte ja nicht auf seinen Vorschlag einzugehen brauchen.
Dies war aber noch nicht das Schlimmste. Ihr Mann gab sich als Dietrich von Kranzem aus. Unbedingt kannte er diesen — aber bestand nicht die Gefahr, daß er... Eine unsagbare Angst stieg in ihr auf. Sie wußte selber nicht, wie sie so plötzlich auf den Verdacht gekommen war. Bestand nicht die Möglichkeit, daß er den richtigen Kranzem ermordet hatte und sich nun selber als diesen ausgab?
Bestand nicht die Wahrscheinlichkeit, daß sie die Hand zu einem neuen Verbrechen bieten sollte?
Herr von Kranzem war schon wieder mit seinen Gedanken beschäftigt, die bei seinem Sohne weilten. Er hatte sich den Brief noch einmal vorgenommen und las ihn aufmerksam durch. Sollte fürchte ihn in seinem Nachsinnen.
„Eine Frage, Herr von Kranzem: Wissen Sie bestimmt, daß der Brief, den ich Ihnen überbracht habe, von Ihrem Sohne stammt?“
Es schien, als ob sie seine Gedanken erraten hätte, denn mit der gleichen Frage hatte er sich auch schon besäftigt. In der ersten Freude war er froh gewesen, von seinem Sohne ein Lebenszeichen zu erhalten; aber als er das Schreiben zum zweiten Male las, kam ihm die Ausdruckswelle so eigenartig vor. Die Schrift konnte sich bei seinem Sohne ja gekübelt haben; aber hier waren Worte so fehlerhaft geschrieben, daß er kaum glauben konnte, daß sein Sohn der Schreiber sei. Immerhin standen aber in dem Briefe Sachen, die nur jemand wissen konnte, der wenigstens seinen Sohn kennen mußte und lange Zeit mit ihm zusammengelebt hatte. Hier war ein Geheimnis vorhanden, das er ergründen mußte, und schon glaubte er den Schlüssel gefunden zu haben.
„Ich weiß nicht, aus welchem Grunde Sie danach fragen, Frau-lein“, antwortete er, „aber meiner Uebersetzung nach ist der Brief gefälscht. Ich kann mir jedoch eigentlich nicht denken, aus welchem

Vier Kälber

auf einen Wurf.

Aus Deutschschanab wird uns berichtet: Die Kuh des Landwirts Anton Gräbelinger brachte 4 Kälber zur Welt, die alle leben, gesund und kräftig sind. Eines wog 22, das zweite 20 und 2 je 18 Kilogramm. In der heutigen Zeit, da der Landwirt nur an unangenehme Ueberraschungen gewohnt ist, wirkt eine angenehme Ueberraschung umso besser auf Gemüt.

In Deutschschanab zerbrechen sich die Leute den Kopf, wie die Steuerfinanzen dieses vierfache „Einkommen“ besteuern werden. Die meisten Leute glauben, daß eine „Lurussteuer“ in Anwendung kommen wird, denn es ist für jedes Finanzgehirn klar, daß eine Kuh, die anstatt, wie jede andere beschriebene Kuh, ein Kalb — vier Kälber zur Welt bringt, unerhörten Lurus treibt. Und jeder Lurus muß besteuert werden. Der Gedanke an die Finanzen hämmt die Freude Gräbelingers gemalt. Vor den Finanzern ist das Kalb nicht einmal im Mutterleib, noch weniger außerhalb des Mutterleibes sicher. Romis.

*) **Banater Sanatorium** (Timisoara, III., Rabengasse 2). Mit den neuesten ärztlichen Heilmitteln eingerichtete Privatklinik für alle Krankheiten, mit Ausnahme von ansteckenden u. Geisteskrankheiten. Spezialärzte für die verschiedenen Krankheiten. Weniger Bemittelte bekommen Ermäßigung, arme Kranke werden bei stark reduzierten Verpflegungssätzen — welche im vornherein zu bezahlen sind — unentgeltlich behandelt.

Ihr verkauft billig
Kauft auch billig

**Rammgarne
Hosenzeuge
Kanaß u.
Leinwände**

Alle in bester Qualität und
zu billigsten Preisen bei

Adermann & Hübler,
Arad, am Fruchtplatz

Selbe Preise, bester Solihai!

Wer viel verspricht, hält wenig.

Handelsminister Manoilescu wird alle Uebeln beseitigen.

Handelsminister Manoilescu wollte dieser Tage in Klausenburg. Die dortigen Kaufleute und Gewerbetreibenden wollten diese Gelegenheit nicht unbenutzt lassen und es erschien eine Abordnung beider Berufsstände, um dem Minister ihre Klagen vorzutragen.

Der Minister erklärte, daß ihm alle die Klagen durchaus bekannt seien und er sich zum festen Vorsatz genommen habe, das Uebel zu bekämpfen. Er sei daran, die Paulust zu fördern, die

Verkehrssteuer abzuschaffen, die Steuer-gesetze abzuändern, das Verkehrswesen zu regeln und zu verbilligen, einen Ausgleich zwischen den Preisen der Industrieartikel und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse herbeizuführen usw. — Versprochen hat der Handelsminister sehr viel. Die Hälfte seiner Versprechungen wird er auf der langen Reise von Klausenburg bis Bukarest vergessen haben und die andere Hälfte wird er nicht einhalten.

Weiterer großer Preissturz im Warenhaus David Klein

Temeschvar-Josessstadt, Bonnagasse 14. Telephon 12/92

pro Meter von Lei aufwärts	pro Meter von Lei aufwärts
Kunstseide glatte Farben	55
Wäscheleine schöne Mustern	50-55
Crepp de Chine	140-155-180
Crepp Georgett	135-150
Gutseam	60-70-90
Wobestoff kariert	48-55
Schermiststoff glatt	68-75
Mantelstoff 120 Wobestoff	170
Stoff für Anzüge	115-180
Stoff allert. engl. zu halb. Preise	
Hempouplin	45-55-65
Bephr und Kanavaß	22-27-30-35
Mollino-Leinwand	von Lei 17
Naturel Leinwand weiß	24
Wattstoff	30-35
Bettuch weiß doppeltbreit	68
Worhangstoff Mour 150 Cm. breit	50
Saba weiß	19
Watt für farbige für Combines	25
Luffor für bla für Combines	30-40-50
Creton, Mandrua	28-30-35
Hembephr I. a. Reste c 3 M.	33
Watt doppeltbreit	55-65-75
Decken Cloth	70-90-100
Tenniskleant	22-27-30
Handtuch gefranzt Stück	25-30
Fröttler Handtuch 1a	50-80-100
Wattdecken Creton — Bephr St.	320
Wattdecken Kloth — Kloth	
Stoffanzug Herr 800 — Knaben	
Jeuganzug Männer 300. — Knaben	
Maschinen Anzug oder Mäntel	250
Jeughose Männer 90. — Knaben	65
Stoffhose Herr 190. — Knaben	110
Unterhose kurz 45,	lang 55
Unterhose französisch kurz 65. — lang	100
Männerhemd Molino 65. — Bephr 80-90-110	
Bephrhemd mit 2 Kragen 1.	150-170
Herrnhemd mit 2 Kragen u. Krabatte	180
Pupplnhemd appliziert	190-210
Ballhemd mit Damastbrust	170-190
Sporthemd Raff	110-130
Kragen steif 28 — Misp von	20
Damenhemd Combines	75-90-120
Vatentstrümpfe klein 8- Lei Rest mit 2- Lei	
Damenstrümpfe 15. — Mouslin	30
Herrstrümpfe 45. — Seide	50
Socken 10-12- Winter 15- Mode 16- Neuheit	25
Shortklappen Herr 45, Stoff 60, Mode	80
Swetter für Männer	70-80
Mode Mollino 65- Westen	110
Taschentücher klein 4- groß 6- Bieruch	10
Krawatten 5-10 15- Mode	25
Regenschirme 180, Mode	220
Creton-Blaudrua Reste	25

Sämtliche Waren zu tiefreduzierten Preisen!

Die Preise

für nikotinfreie Raucherarten.

Wie letzthin berichtet, hat die Regierung die Erhöhung der Preise für nikotinfreie Raucherarten beschlossen. Die Preise wurden auch bereits folgendermaßen festgesetzt: bei Tabak: Regal 1800 Lei das Kilogramm, Luz 1900 Lei, erste Qualität 1000 Lei, zweite Qualität 750 Lei, dritte Sorte 600 und vierte Sorte 500 Lei das Kilogramm. Zigarren: Alba Julia 22 Lei das Stück, Regala Media 17, Trabucoß 12, Britanica 12, Cuba und Portorico 10, Senoritas 8, Ardeal 6, Cigarillos 4 und Nationala 4.50 Lei pro Stück. Zigaretten: Mihailu 3.50 Lei das Stück, Lomis 3.50, Bucuresti 3, Regal C. D. 2.60, Specialitate 2.40, Regal in Schachteln 2 Lei, Regale nach Stück 1.80, Regale (in Zehnerpackung) 1.70, Carpati 1.30, Marasesti 75 und Nationala 65 Bani das Stück. — Die Monopolgeneraldirektion gestattete die Einfuhr der italienischen Luruszigarette „Tre Stelle“. Die Zigarette kostet pro Stück 4 Lei.

Generalversammlung

Der Sibpaer Fretw. Feuerwehverein hielt am 22. Feber seine ordentliche Generalversammlung ab, bei welcher die zwei fleißigsten Feuerwehrmänner, die bei allen Bränden, Ausrückungen und Uebungen teilgenommen haben, mit Prämien beteiligt wurden, uzw. je mit 10 Kronen in Gold (Münze). Die Prämiierten sind Johann Angosch und Josef Bohr, beide Maurermeister. Bezirksfeuerwehrinspektor Alois Ingel, der auch Kommandant der Sibpaer Feuerwehr ist, schilderte in kurzen Worten den Kameraden die Verdienste der prämierten zwei Männer und spornete alle Feuerwehrmänner zur getreuen Pflichterfüllung an.

*) Bei Darmträgheit, Leber- und und Gallenleiden, Fettsucht und Bläh, Magen- und Darmkatarrh, Geschwülsten der Dickdarmwand, Erkrankungen des Enddarmes beseitigt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen rasch und schmerzfrei. Langjährige Krankenhauserfahrungen lehren, daß der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers die Darmverrichtung vorzüglich regelt.

Grunde das geschehen ist. Hätte der Schreiber mir mitgeteilt, daß er meinen Sohn kenne und seinen Aufenthalt wisse, so hätte das doch genügt.

Alle Wahrscheinlichkeit nach will der Schreiber aus dem Briefe Kapital schlagen; aber er hat es völlig verkehrt angefangen. Hätte er mir geschrieben, ich möchte mit ihm Rücksprache nehmen, so hätte ich ihm ohne weiteres die Mittel gegeben, die er benötigt, um sich in Sicherheit zu bringen. Hätte er mir den Aufenthalt meines Sohnes nennen können, so würde ich ihn reichlich belohnt haben, wenn er mir dadurch die Möglichkeit bot, meinen Sohn aufzufinden. Warum versucht er es auf diese Weise?

Das waren die Besichtigungen, die Lotte selber gehabt hatte, als sie den Brief abgab. Hier mußte etwas dahinter stecken, das nicht einwandfrei war. Es wollte Lotte scheinen, als habe sie sich in eine böse Sache eingelassen. Aber sie wollte sich nicht in Handel verwickeln, die für sie unangenehme Folgen haben konnten.

Herr von Krangem störte sie in ihren Gedanken. „Wollen Sie mir nicht eine offene Frage beantworten, mein Fräulein? Sie kennen ohne Zweifel den Absender. In welchem Verhältnis stehen Sie zu ihm?“

Das war eine Frage, vor der es kein Ausweichen gab. Sie überlegte einen Augenblick, was sie antworten sollte. Aber weshalb sollte sie nicht die Wahrheit sagen? Das war ihr klar, daß sie sich sofort von dem Schwindler trennen wollte. Er war ihr jetzt unheimlich.

„Sie haben ein Recht, diese Frage zu stellen“, erwiderte Lotte. „So will ich Ihnen erzählen, was ich weiß.“

Ich lernte den Schreiber vor einigen Monaten in Berlin kennen, wo er sich als Dietrich von Krangem ausgab. Wir fanden Gefallen aneinander und heirateten ...

Ueberrascht erhob sich Herr von Krangem von seinem Stuhl, auf den er sich niedergelassen hatte.

„Das ist ein starkes Stück“, rief er hervor. „Namen Ihnen denn keine Bedenken, ob Ihr Bräutigam auch wirklich der war, für den er sich ausgab?“

Wie konnte ich das wissen“, entgegnete Lotte. „Er zeigte mir Papiere, die auf diesen Namen lauteten, und ich hatte keine Veranlassung, an der Echtheit derselben zu zweifeln.“ Es tat ihr schon leid, daß sie unbedacht diese Aussagen gemacht hatte, denn letzten Endes würde es ja ans Licht kommen, daß sie sich auch einen falschen Namen ausgelast hatte. Aber sie mußte die Fragen jetzt beantworten; sie hätte sich jedoch, Aussagen zu machen, die ihr gefährlich werden konnten.

„Wenn Sie aber glaubten, daß Ihr Mann wirklich mein Sohn ist, so hätten Sie doch gar keine Ursache, sich nicht als Frau von Krangem auszugeben!“

Lotte war um keine Antwort verlegen.

„Mein Mann sagte mir, daß er sich mit seinem Vater entzweit hätte, und er könne sich nicht selber an Sie wenden. So wollte er auf diese Weise versuchen, Geld zu erhalten. Zweifel kamen mir aber, als

Sie mir das Bild Ihres Sohnes zeigten. Deshalb wollte ich ja auch wissen, ob es wirklich die Schrift Ihres Sohnes sei, denn die mußten Sie doch kennen. Bis dahin war ich ahnungslos.“

Herr von Krangem hatte mit großen Schritten das Zimmer durchgemessen.

„Wenn sich alles so verhält, wie Sie mir sagen, so kann ich Sie nur aufrichtig bedauern, denn es unterlegt keinem Zweifel, daß Sie einem Schwindler in die Hände gefallen sind. Ich rate Ihnen dringend, sich in keine weitere Gemeinschaft mit ihm einzulassen, wenn Sie nicht riskieren wollen, daß man annehmen soll, Sie seien von allem unterrichtet.“

Eins aber steht fest: der Schreiber wird den Aufenthaltsort meines Sohnes nennen können und wissen, ob er noch am Leben ist. Und dies ist auch der Grund, weshalb ich nicht die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen werde, sondern ich werde mich, obwohl ich weiß, daß er ein Schwindler ist, mit ihm in Verbindung setzen. Vielleicht gelingt es mir, das Schicksal meines Sohnes zu erfahren.“

Der Diener erschien in der Tür und meldet, daß das Essen bereit sei.

„Kommen Sie, Fräulein“, sagte von Krangem, „wir werden uns zu Tisch setzen! Nachher fahren wir sofort in die Stadt. Ich will Gewißheit haben.“

In Sibrien begann es Frühling zu werden. Der fast meterhohe Schnee schmolz unter den Strahlen der Sonne, und wo er verschwunden war, zeigte sich saftiges Gras. Unter der wärmenden Schneedecke war alles schon seit Wochen gewachsen.

Die Natur, die solange in den harten Banden des Winters gelegen hatte, erwachte. Und mit den kühlen Lüften zog auch neue Hoffnung in die Menschenherzen.

Aber es war nicht der Frühling allein, der auch in Graf Egon von Rodenpols und in seinem alten Heinrich neue Zubersticht erweckte — seit einigen Tagen lagen auch noch andere Gründe haßlich vor.

Das Licht in dem kleinen Blockhause, dessen Ofen man jetzt nicht mehr zu heizen brauchte, war schon ausgelöscht; aber die beiden Bewohner schliefen nicht. Graf Egon sah mit dem alten Heinrich auf der Bank, und beide führten flüsternd ein Gespräch.

„Mein, Heinrich, ich habe es mir überlegt, es geht nicht“, sagte Graf Egon. „Wenn ich allein wäre, so würde ich es in Gottes Namen wagen; aber ich will dich nicht im Stich lassen. Bist du damals freiwillig mit mir in die Gefangenschaft gegangen und hast alle Beschwerden über die langen Jahre hindurch auf dich genommen, so will ich dich nicht allein lassen und nur an mich denken. Ich will nicht von hier fliehen, wenn ich nicht weiß, daß du nicht auch mitkommen kannst.“

„Aber, Herr Graf, Sie müssen fliehen, wenn Ihnen Gelegenheit geboten wird. Es wird so leicht nicht wieder geschehen, daß man Ihnen das Angebot macht. Im Übrigen fliehen wir beide doch. Da fällt



Briefkasten

Nikolaus Kl-n, Bernauheim. Jeder nicht vorbestrafte römische Staatsbürger kann Waffenpaß bekommen. Das Gesuch ist an das Stuhlamt im Wege des Gen darmereipostenführers einzureichen. Auf das Gesuch kommen 11 Lei Stempel und auf die Bewilligung kommen 68 Lei Stempel. Sagen dürfen Sie nur dann, wenn Sie auch Mitglied einer Jagdgesellschaft sind.

R. M., Bacsau. Die Bauernbarlehen sind noch immer die teuersten, das heißt, nach ihnen werden die höchsten Zinsen bezahlt. Allerdings sind heute 22% auch sehr hoch, denn in Arab und Temeschwar werden nach Bauernbarlehen 16-17% gezahlt. Ist die Deckung Ihrer Schuld genügend, so können Sie die Bank als Gläubiger bei einer Temeschwarer Bank ablösen lassen, nur müssen Sie wahrscheinlich die Verpflichtung eingehen, die Schuld binnen 3-4 Jahren zurückzuzahlen.

Josif Kl-ner, Steani. Sie müssen Ihr Angebot unter der Schiffr, welche angegeben wurde, an uns in einem verschlossenen Kuvert einleiten und wir werden dasselbe an den Insurgenten weiterleiten, bezw. es wird bei uns übernommen. Bei uns werden die Inse rate aufgegeben und wir wissen es in den seltensten Fällen, wer der Insurgent ist.

B. P-es, Bogarofsch. Wenn Sie die genaue Adresse von Ihrem Schuldner wissen und Beweise in der Hand haben, so ist es das Beste, Sie übergeben die Sache einem Advokaten zur Klage. Haben Sie keine genaue Adresse, so müssen Sie dieselbe eben beschaffen, damit das Urteil dem Betreffenden zugestellt werden kann. Es wird mit dem Prozeß eine lange Sache werden, denn der geht auf diplomatischem Wege, aber erlebigen läßt sich die Sache schon.

Peter Fr-fer, Oftern. 1. Zum Weinanmelden brauchen Sie kein Gesuch machen. Die nötigen Drucksorten zum Weinanmelden sind im Gemeindevorstand vorhanden. Diese werden ausgestellt, vom Anmelder unterschrieben und der Produzent bekommt einen Gegenschlein über das angemeldete Quantum. Die Drucksorten (2 Lei) sind zu bezahlen, sonst nichts. — 2. Ueber den steuerfreien Wein haben wir schon in unserer vorletzten Folge geschrieben.

Wald S-n, Tschene. Es ist eine Aktion im Zuge, wonach die Spargelber der römischen Staatsbürger in der gew. ungarischen Postsparsassa ausbezahlt werden. Die Spargelbücher müssen selbstverständlich der Post übergeben werden. Auf die Deklarationen kommen Stempel, denn bei uns muß alles gestempelt werden, was öffentlichen Beamten übergeben wird. Das Gemeindevorstand kann willkürlich aber keinen Betrag verlangen. Wenn es dennoch verlangt, muß es auch begründen können, wofür.

Johann Sch-bt, Bogarofsch 98. 1. Die sogenannte Robott, welche die Gemeinden früher im Sinne des alten ungarischen Verwaltungsgesetzes berechtigt waren, von den Einwohnern zu fordern, wurden durch das neue Verwaltungsgesetz, welches derzeit in Kraft ist, eingestellt. Die Bevölkerung kann nur bei außerordentlichen Fällen (Feuer, Ueberschwemmung und Schneestürme) zur Robottleistung verpflichtet werden, jedoch kann dies auch in Geld abgelöst werden. — 2. Der Gemeindevorstand hat überhaupt kein Bestrafungsrecht. Dieses Recht hatte er nur früher, ebenfalls im Sinne des alten ungarischen Verwaltungsgesetzes. In manchen Gemeinden ist es noch üblich, daß der Gemeindevorstand in Bagatelangelegenheiten die Leute bestrafte, jedoch entspricht eine solche Bestrafung jeder gesetzlichen Grundlage.

Peter S-n, Mergendorf. Kaufleute und Unternehmungen müssen laut Handelsgesetz ihre Bücher, Rechnungen etc. 10 Jahre aufbewahren.

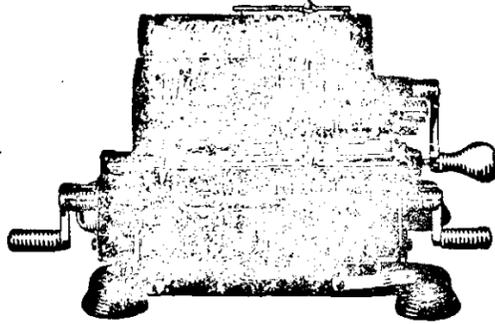
Manneschwäche

wird behoben, ohne Medikamente, ohne Elektro, ohne anhaftende Apparatur. Ueberraschende Erfolge zeigen stets einlaufende Anerkennungsschreiben. Patentiert. Diskrete Zustellung. Prospekt gegen Einsendung von 30 Lei oder Gegenwert in internationalen Postantwortscheinen. Vertreter in allen Staaten werden gesucht. Firma „E l e g a“, in Brünn 2, Bahnhofsach 30. Tschechoslowakei.

KOPFRECHNEN IST MISSBRAUCH DES GEHIRNS RECHNEN SIE DESHALB MIT

Thales

UNIVERSAL-RECHENMASCHINEN



erledigen alle Rechenarbeiten im Handumdrehen, sparen Ihnen Zeit, Arbeit und verhüten Verluste durch Rechenfehler. In wenigen Wochen machen sie sich schon bezahlt. Probestellung und Zahlungserleichterung durch unsere Vertreter.

THALESWERK

RECHENMASCHINEN RASTATT BADEN

-SPEZIALFABRIK

FORTUNA MÜBELLAGER!

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, sowie andere Möbel am billigsten, auch gegen Teilzahlung bei **J. PALADICS** Arab, Bul. Regele Ferdinand Nr. 41, (gew. Borosbeniplatz).

Ständiger Verdienst für Jedermann

schriftliche und gewerbliche Heimarbeit, Vertretungen usw. Material gegen Einsendung eines internationalen Postantwortscheines von der Verwaltung der „E r w e r b s - R u n d s c h a u“ in Brno 16, Sebrowitz, Jungmannova 11/13. (Tschechoslowakei).



Diat.
Wenn Sie wirklich wieder gesund werden wollen, müssen Sie einige Zeit strenge Diät halten. Ein paar Salatblätter und ein Glas Orangensaft, das ist alles. Gut, Herr Doktor, vor oder nach den Mahlzeiten?

Umschrieben.
Der Herr: „Wieso ist denn der Autofahrer so zerschunden?“
Chauffeur: „Ich bin mit ihm über eine Flasche gefahren.“
Der Herr: „Konnten Sie denn die Flasche nicht rechtzeitig sehen?“
Chauffeur: „Nein, der Mann hatte sie in der Tasche.“

Der Kaufmann.
Freier: „Sind alle Ihre Töchter verheiratet?“
Vater: „Nein! Die beiden ältesten sind ausverkauft, die mittlere ist bestellt, aber die jüngste habe ich noch auf Lager.“

Doppeltes Uebel.
Die Gattin: „Denke dir, Emil, ich habe eine Doppelgängerin!“
Der Gatte: „O Gott! — Auch das noch!“

Was ist Subordination?
Das aufrichtige Bestreben des Untergebenen, blümmen zu erscheinen, als der Vorgesetzte ist.

Aus der Schule.
Lehrerin: „Der Maulwurf frisst täglich soviel, wie er wiegt.“
Schülerin: „Wieso weiß der Maulwurf denn, wieviel er wiegt.“

Radioprogramm:

- Sonntag, 1. März.
- 10.15 Bukarest: Kinderstunde. 15: Stunde des Landwirts. 16: Leichte rom. Musl.
 - 8 Berlin: Für den Landwirt. 11: Elternstunde. 12: Aus dem Plenarsitzungsssaal des Reichstages: Gedenktage des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge, anlässlich des Volkstrauertages.
 - 17.30 Kammermusik. 18.30: Der Tanz im Leben der fremden Völker.
 - 10.30 Belgrad: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 16: Kulturstunde für Arbeiter. 19.30: Die Frau und der Weltfrieden.
 - 15.30 Budapest: Landwirtschaftsfunk. 19: Vortrag über Klame und Kunst.
- Montag, 2. März.
- 16 Bukarest: Orchestertoncert. 18: Wissenschaftliche Vorträge.
 - 15.40 Berlin: Der Mannschaftsgedanke im Sport. 17.50: Musikalische Jugendstunde. 18.05: Erlebnisse eines Tropen-Journa-listen.
 - 17 Wien: Jugend für die Jugend. 18: Beispieler der Kunstbetrachtung.
 - 17.30 Belgrad: Jugoslawische Lieder. 20.30: Mozart-Konzert.
 - 16 Budapest: Frauenstunde. 18.30: Deutscher Sprachkurs.
- Dienstag, 3. März.
- 16 Bukarest: Leichte romanische Musl. — 20: Orchestertoncert.
 - 12.30 Berlin: Viertelstunde für den Landwirt. 17.05: Jugendstunde.
 - 17 Wien: Kinderstunde. 18.30: Vortrag über den Getreiderost.
 - 17 Belgrad: Nationallieder. 18: Sport im Vorfrühling. 19.20: Deutscher Sprachkurs.
 - 16 Budapest: Märchenstunde. 19.30: „Der fliegende Holländer“ Vorstellung.

Die große Schuhverbilligung ist in Arab eingezogen!!

Der staunend billige Verkauf von mehreren tausend Paar Schuhen, zu tieferabgesetzten Preisen hat begonnen.

Str. Metlanu gew. Soraay-Gasse **O. „RECLAM“** Schuhwarenhaus Arab.

amurahaltige in verschiedenen Formen, aber nur in kleineren Nummern 120	90 L	Damenmod. halbhohle in verschiedenen Farben und Größen	120 L	Frühjahrs-halbhohle für Damen in allen Größen und Nummern 280	235 L	Färbare Modellschuhe für Damen, mit modernen Holzsohlen in drapp, brauner, schwarzer und sonstigen Farben	380 L	Halb- und hohe Herrenschuhe, schwarze, braune und in Lack 380	498 L
---	------	--	-------	---	-------	---	-------	---	-------

Kaufen Sie jetzt eiligst ein, solange dieser Verkauf dauert. — Bei Beschäftigung unserer Anstalten können Sie sich von der Billigkeit der vorstehend bekanntgegebenen Ware überzeugen. Nach „Credit“ Einkaufsbüchern gewähren wir 6/8 monatliche Teilzahlungsbezugung.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei.
 Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige
 Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im
 Textteil 6 Lei oder die einpaltige Zentime-
 terhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brief-
 anfragen ist Rückporto beizufügen.
 Inseratannahme in Arad oder bei unserer
 Zahlstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herren-
 gasse 1a. (Maschinen-Niederlage Weiß und
 Götter.) Telefon 21-82.

Intelligente Frau sucht Stelle als Erzieherin.
 Spricht deutsch und ungarisch, gibt auch Klavier-
 unterricht. Adresse: Robert Giller, Lipova.

100.000 Schnittreden Alp. Post. I. Klasse,
 hagelfrei, noch am Stock, billig zu verkaufen
 bei Martin Hopp, Lipova (Lipova) Sub. Ti-
 mis-Lorontal.

Original „Chevrolet“-Bestandteile wegen
 Lager-Liquidierung zu herabgesetzten Preisen.
 zu verkaufen. Automobilien Ludwig Balog,
 Oradea.

Binder- und Drechselwerkzeug zu verkaufen
 bei Sebastian Heß, Wiesenhaib Nr. 217. Sub.
 Arad.

1-2 Lehrlinge werden aufgenommen bei Jo-
 sef Massony, Steinmeyer in Bogarosch (Dul-
 garos), Sub. Timis-Lorontal.

Ein Knabe aus gutem Hause wird als Lehr-
 ling mit freier Verpflegung aufgenommen in
 der Buchdruckerei Josef Frischmann, Verjamosch
 (am Marktplatz).

Walzenstuhl, möglichst Nr. 21 wird zu kaufen
 gesucht. Andor Loth, Semlak (Semlac), Sub.
 Arad.

Gehaus samt Geschäft und Wirtshaus in
 Neuarad, Str. Augustin Hansa Nr. 8, wegen
 anderweitiger Beschäftigung zu verkaufen. Nä-
 heres beim Eigentümer.

Erstl. Ehe! „S. E. W.“ Prosy. grat. Dir-
 ktlinger, Wien, Ottakringerstraße 61.

„Ford“-Lastauto neue Type, wenig gebraucht
 verkauft Dobrin Nr. 852. Sub. Timis-Lorontal.

Wohlfrempelei (Schlumperlei) komplett zu
 verkaufen. Angebote unter „R. L.“ an die
 Adm. dieses Blattes.

Barock-Speisezimmer komplett und ein Wi-
 ener Klavier billig zu verkaufen. Näheres: Arad,
 Str. Miron Costin (gew. Reiningergasse) 28.

Geflügelzüchter, Landwirte!

Erstklassige Zuchtgeflügel-Bruteier, Ein-
 tagstücken, Jung- und Zuchthühner, zu
 haben in unserer mehrfach prämierten
 Zuchtanstalt, von folgenden Sorten:
 Amerikanische weiße Leghorn, Rhode
 Island, Neb und weiße Wyandotts.

Geflügelzuchtanstalt „Banat“

Timisoara III. Bul. Pilsener 10. (Ne-
 ben der städtischen Gärtnerei.)

BILLIG

zu verkaufen oder umzutauschen!
 Transmissionen, circa 20 m., komplett,
 mit Ringschmierlagern aus Messing,
 samt Konsole, Nennscheiben.

- 8-er Dreschmaschine, komplett.
- 6-er Benzinmotor mit Zirkularsäge.
- 6 P. S. Elektro-Motor samt Kabel.
- 1 Motorrad D. R. W. 300 cm.
- 1 Personen-Auto 6-zylindrig, Fabrikat
 Steyer, Typ 12. Eventuell gegen
 Coupee umzutauschen. Alles in gu-
 tem Zustande bei

HEINRICH LAHNI
 Kaufmann Neys (Kupea-Rohalom).
 Sub. Larnoba-mare.

Der fluge Landwirt

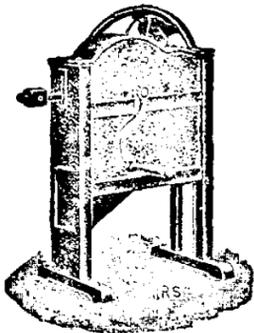
Kauft nur

Eberhardt-Pflüge

Kühne's Rebler,

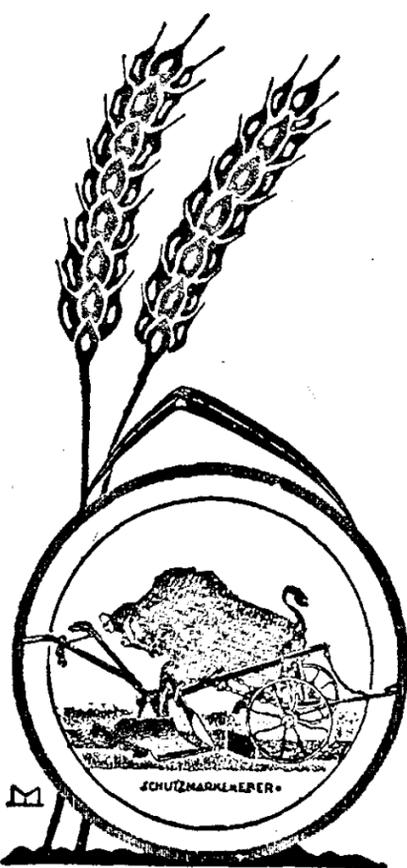
Eggen, Milchseparatoren!

Nur Qualitätswaren! Günstige Zahlungen!



Weiß & Götter,

Maschinen-Niederlage,
 Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1/a

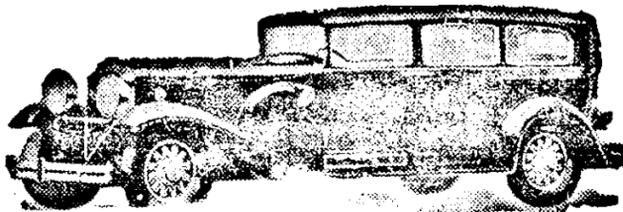


Für Magenleidende

die die vollkommene Stärkung des Magens erreichen und zu gutem, gesundem
 Appetit kommen wollen. Kleinere Unpäßlichkeiten, wie ein verdorbener oder erkälteter
 Magen sind durch Gebrauch von Prof. Dr. Vater's Magen-Tee sofort zu beheben:
 Chronische Magenübel machen eine kurze Kur mit diesem Tee erforderlich. Nur 15
 Gramm für eine Tasse. Man trinke täglich 1-2 Tassen. Die Grundlage für ein langes
 Leben ist ein gesunder Magen, machen Sie daher solche einfache Magenkur und sie
 werden gesund. Prof. Dr. Vater's Magen-Tee ist in den meisten Apotheken
 und Drogerien der Komitatshauptstädte sofort erhältlich. Andere Apotheken besorgen
 diesen Tee in Originalpackungen auf ausdrücklichen Wunsch innerhalb weniger Tage.
 Jeder Originalkarton trägt die gesetzlich geschützte Unterschrift und das Bild des Er-
 finders. Schriftliche Bestellungen können auch an die Depot-Apotheke „Zum Stern“
 Kronstadt-Brasov, Langgasse 5, mittels Korrespondenzkarte erteilt werden. Groß-
 Depot: Drogueria „Stanbar“ Bukarest I.

Das Betriebsstoff-Verstärkungsmittel

ORLISO



für Last- und Personen-Autos, Motorräder, Traktore und Motore
 bewirkt 25% Benzin-Ersparnis

und hat noch folgende wesentliche Vorteile:

1. Leichtes Anspringen und stärkere Zugkraft des Motors, beson-
 ders bei Bergfahrten.
2. Sichere Zündung, Zündkerzen bleiben vollkommen rein.
3. Kohlenablagerung an Kolben u. Dichtungen ausgeschlossen usw.

1 Liter „Orliso“ verstärkt 1000 Liter Benzin.

Eine Probe für 10 Liter Benzin 16 Lei.

Alleinverkauf in: Temeschwar: Weiß & Götter, Maschinen-Nieder-
 lage, Josessstadt, Herrengasse 1a.

Zugosch: „Technika“, Auto- und tech. Geschäft.

Radio-Apparate, Lautsprecher

und Bestandteile mit Garantie

Herfert „RADIOFON“ G. m. b. H.
 Timisoara. Bulv. Carol I. (Kunyadistrasse) 48.

„Universal“-Tee

heilt schnell und leicht Versto-
 pungen, Rheumatismus, Gá-
 morhoiden, Nieren- und Le-
 berleiden auf natürliche Art und
 ohne dem Organismus zu scha-
 den. Zu haben in allen Apothe-
 ken und Drogerien. Hauptver-
 sandstelle:

Laboratorium Malarin, Bukarest.

Achtung: Viele Verzte benötigen
 selbst den Universal-Tee.

Gerichte

Persönlichkeit

mit großem bürgerlichen Bekanntheitskreis,
 ev. Beamter, Kaufmann, Reisender etc.
 zur Uebernahme einer leichten Vertretung
 gesucht. Nur detaillierte Rückantwort,
 curriculum vitae. Referenzen an

G. Schubert, Wien XIV. Seckshaus-
 straße Nr. 11.



AMBROSI, FISCHER & CO AIUD-JUD-ALBA

Verlässliche Bezugsquelle für veredelte
 Reben, Unterlagsreben, Obstbäume,
 Alleebäume, Rosen etc.

Bestellungen können auch durch die
 Firma Mezögazdal Kereskedelmi r. t.
 Arad aufgegeben werden.

Preisliste auf Verlangen gratis.

Täglich ein Ei!

Kann der Landwirt nur dann von
 seinen Hühnern erwarten, wenn er
 sich importierte weiße Leghorn- und
 Rhode Island-Hühner anschafft.

BRUT-EIER

sowie raffines Altgeflügel und
 Zuchthühner zu haben bei
 Johann Ernst, Geflügelzüchter
 Arad, Calea Aurel Blaicu Nr. 200
 (Pestschaer Straße).

Am schönsten putzt wäscht und bügelt Theresia Buttinger

Dampfwäscherel
 Arad, gewesene Batthyany-Gasse 85.
 im Hofe.

Ing. Theo Hillmer

Bukarest, Strada Cazarmel Nr. 9
 seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die
 Ummeldung von Patenten und Schutz-
 marken im In- und Auslande. Technische
 Organisation, gute Referenzen, prompte
 und reelle Behebung. Mäßige Preise.
 Korrespondenz deutsch, französisch und
 romanische.

Veredelte Wurzelreben:

- | | |
|--|-------|
| 1. Klasse sortenrein pro Stück | Lei 8 |
| 2. Klasse sortenrein pro Stück | „ 1 |
| 1. Klasse Grünveredlung pro Stück | „ 2 |
| 1. Klasse bewurzelte Riparia portalis
pro Stück | „ 1 |
| 1. Klasse Schnittreben 120 Zentimeter lang
pro 1000 | „ 800 |
- zu haben bei Karl Bistricegh, Ghioroc, Sub.
 Arad.

„LOUVRE“

MODEWARENHAUS TEMESVAR
 gegenüber der Josessstädter r.-Kath. Kirche.

Große Auswahl in allen Modeartikeln!
 Seidenstoffe von 60 Lei.
 Stoffe, Weißwaren, Samte, Vorhänge,
 Teppiche, Überwürfe.